



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

510 (2.11.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Verhältnissen abgeholt RM. 2.20, durch die Post ohne Zulagegebühr RM. 2.—, Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Adressen: Redaktion: Waldhofstraße 4, Schwelmerstraße 19/20, Friedrichstraße 4, Postfach 100, W. Coppenrath & Co. — Druckerei: W. Coppenrath & Co., W. Coppenrathstraße 2. — Erscheinungsdauer: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6 — Fernsprecher: Sammel-Nr. 24051 — Postfach-Nr. 17590 Karlsruhe — Telegramm-Adresse: Remajelt Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —, 40 die 20 mm breite Colonette; im Neblamenteil RM. —, die 70 mm breite Seite. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Beiträge keine Gewähr. — Vertriebsort Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochensind: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch wochensind: Die fruchtbare Scholle · Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wochensind: Mannheimer Frauenzeitung · Für unsere Jugend / Freitag: Mannheimer Reisezeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Samstag, 2. November 1929

140. Jahrgang — Nr. 510

# Finanz- und Steuerpolitik des deutschen Städtetages

## Eine kommunale Finanzreform — Einschränkung des Wohnungsbaues

### Der Druck der 3 W's

(Wagnisforderung unserer Berliner Säug)

□ Berlin, 2. November.

Die trostlose Lage des Kapitalmarktes hat nun auch die Städte veranlaßt, zu ihrem Teil auf Sanierungsmaßnahmen zu setzen. Der Vorstand des Deutschen Städtetages, der gestern in Berlin tagte, hat nach der Richtung hin einen bedeutsamen Beschluß gefaßt. Es sind Maßnahmen vorgesehen, die unter härtester Drosselung des Anleihebedarfs eine wesentliche Entlastung des Geldmarktes herbeiführen und zur Sanierung des Finanzwesens beitragen sollen. In diesem Zweck will man alle nicht unbedingt lebensnotwendigen Ausgaben der Gemeinden einschränken und alle nicht unbedingt dringlichen Arbeiten für spätere Zeit zurückstellen. Dieses Gebot der Selbstbeschränkung soll besonders für den Wohnungsbau gelten. Auf die Art hofft man, eine Konsolidierung der kurzfristigen Schulden zu erreichen in der Ermahnung, daß die kurzfristigen Anleihen die gesamte Volkswirtschaft aufs schwerste belasten. Der Beschluß des Städtetages bedeutet mithin einen

vollständigen Bruch mit der bisher betriebenen Anleihepolitik

Man ist dabei von dem Gedanken ausgegangen, daß die heutige schwere Verschuldung der Kommunen vor allem zurückzuführen ist auf die gemäßigten Kraftanstrengungen, die im letzten und im laufenden Jahre zur Überwindung der Wohnungsnot unternommen wurden. Mit dem vom Städtetag vorgeschlagenen Notmaßnahmen haben sich auch die Oberbürgermeister aller deutschen Städte über 50 000 Einwohner und die Vorsitzenden der ansehnlichsten Landes- und der preussischen Provinziallandtage einverstanden erklärt, und man hat sich gegenseitig verpflichtet, mit allem Nachdruck für die Durchführung dieses Programms zu sorgen. Mit den Reichs- und Staatsbehörden wird in den nächsten Tagen wegen der Förderung dieser Maßnahmen verhandelt werden.

Auf einem Presseempfang gab der Präsident des Deutschen Städtetages Dr. Müller diesen Beschluß bekannt. Er knüpfte an seine Mitteilungen die Hoffnung, daß das Vorgehen des Städtetages und der Körperschaften, die sich mit ihm solidarisch erklärt haben, zur Gesundung des inneren Kapitalmarktes beitragen und die Möglichkeit neuer Kapitalbildung anbahnen würde. Der Beschluß des Städtetages richtet sich nicht zuletzt auch gegen die Tätigkeit der Beratungskomitee für Auslandsanleihen, deren Besetzung Müller fordert, da die Selbstständigkeit der Gemeinden ausreiche, um die für eine planmäßige Anleihepolitik notwendigen Sicherungen zu treffen. Empfohlen wurde die Bildung von Kreditauschüssen der Städte für die Verfassung neuer Anleihen, ein Projekt, über das man mit Reich und Ländern noch verhandeln will.

Wie im Verlauf der Diskussion der Oberbürgermeister Reichs- und Landesparlamentarier, ist ein solcher Gutachterausschuß im Einvernehmen und unter Mitwirkung der hiesigen Staatsregierung in Bayern bereits gebildet worden. Seine Zusammensetzung gewährt die Garantie, daß den kommunalen Verhältnissen auch wirklich Rechnung getragen wird, da die Gemeinden in ihm eine ausschlaggebende Rolle spielen. Die Folge des neuen Vorgehens wird wahrscheinlich sein, daß die hiesigen Gemeinden vom Anleihemarkt verschwinden werden.

Oberbürgermeister Dr. Wobner hat in einem Brief eine Einschränkung des Wohnungsbaues schon um deswillen für unumgänglich, weil sonst die Kette unerschwinglich würde. Er meinte, es würde genügen, den Wohnungsbau von der nächsten Ode des Jahres 1935 auf die des Jahres 1927 zu vermindern. Der Präsident des Deutschen Städtetages hat keine Verheißung, daß die Sparkassen im eigenen Interesse den vom Städtetag gewiesenen Weg gehen würden.

(Fortsetzung auf der vierten Spalte)

### Rückblick und Vorschau

Die französische Kabinettkrise — Daladier, Briand und die Sozialisten — Verpönte Gelegenheiten — Das kommende politische Duell Lardieu-Daladier

Wenn in den vergangenen zehn Jahren der junge deutsche Parlamentarismus in Höhe und Krise geriet, die sich durchschnittlich zweimal im Jahre ereigneten, wurde von den Anhängern des demokratisch-parlamentarischen Systems stets von neuem auf das Vorbild Frankreichs verwiesen, wo infolge jahrzehntelanger Gewöhnung der Ablauf einer Krise automatisch und reibungslos zu erfolgen pflegte. Sieht man sich die letzte französische Kabinettkrise darauf näher an, ist man mehr zu dem Nachschluß geneigt, daß sich die Franzosen das deutsche Vorbild der letzten Jahre zum Maßstab genommen haben. Ein derartiges Durcheinander und wechselseitiges Hin und Her mag den im französischen Parlamentarismus bewanderten Politikern eigenartig und verwunderlich erscheinen. Wir kennen uns in solchen Dingen eher selbst besser aus und wundern uns nicht darüber, zumal in merkwürdiger Parallele zu Deutschland das alte Gewand dort genau so wenig in die Zeit paßt, wie bei uns das neue. Die Krise des Parlamentarismus ist eben nicht nur auf ein Land beschränkt, sondern sät wie Mauerwerk auch in den Folgen Gebäuden der weltlichen Demokratie. Das geübte mit einem gewissen Jeremiad verknüpften Schema fängt an zu verfallen, der Zwang der Zeiten nötigt zu neuer Formgebung, wenn vorläufig der Inhalt auch noch der alte bleiben mag.

Dieser Inhalt ist für Frankreich mit einem Namen gekennzeichnet: Briand. Auch für ihn ist das Außenministerium Dauerbestimm geworden, wie dies bei Stresemann in den sechs Jahren seiner Tätigkeit in den verschiedensten Kabinetten der Fall gewesen ist und auch in der Zukunft der Fall gewesen wäre. Aber gerade weil Briand in den Augen der Mehrzahl der Franzosen als Außenminister unersetzbar ist, gewinnt seine Haltung und Stellungnahme für die französische Innenpolitik ein Plus an Bedeutung, wenn nicht gar ausschlaggebende Entscheidung. Ueberblickt man den bisherigen Verlauf der Krise, ist der Schluß erlaubt, daß Briand in der Frage der Personen und der Konstellationen des künftigen Kabinetts verfaßt hat. Das eigentlich zwischen ihm und Daladier vorgelagert ist, das schließlich zum Scheitern der Mission Daladiers geführt hat, ist bis jetzt noch nicht genügend aufgeklärt. Briands Erklärung für die „leidigen Mißverständnisse“, die schließlich den Ausschlag gegeben haben sollen, ist nicht gerade stichhaltig, umso weniger als das Mißgehen der Formulierung „Republikanische Einheit“ halt „Einigung der Republikaner“ auf einen Schreckensfall, der nicht ihm, sondern seinen Freunden unterlaufen sei, doch reichlich geflüstert erscheint und gar nicht zu der sonstigen Geschicklichkeit des in allen Einzelheiten parlamentarischer Taktik eingeweihten Vollstrategen Briand paßt.

Schwerwiegender als dieses Mißverständnis war jedoch die tatsächliche Ungefährlichkeit der Sozialisten. Daladier wollte ursprünglich eine ausgesprochene Linkregierung mit Beteiligung der Sozialisten bilden. Die sozialistische Kammerfraktion war damit einverstanden, wurde aber von der Parteizentrale, dem sogenannten sozialistischen Nationalrat, desavouiert. Paul-Boncour, der sehr gern Minister geworden wäre, mußte seinen Wunsch aufgeben, wenigstens für absehbare Zeit. Die endgültige negative Antwort der Sozialisten war ein schwerer Schlag für Daladier. Die sozialistischen Führer hatten ihm zwar ihre wohlwollende Unterstützung bei den Kammerabstimmungen zugesagt, oder Daladier wollte sein „Alibi“ sein. Die Sozialisten wollten bei einer linksbürgerlichen Regierung nicht mitwirken, allein regieren können sie auch nicht. Was wollen sie nun eigentlich? Sie wollen vor allen Dingen ihren Wählern keine Enttäuschung bereiten, weil sie bei der Zusammenarbeit mit der linksbürgerlichen Partei ihr sozialistisches Programm nicht verwirklichen können. Sie haben schon bittere Erfahrungen hinter sich und möchten nicht die Arbeiter verärgern, um sie nicht in die Arme der Kommunisten zu treiben. Eine Unterfütterung von Fall zu Fall,

aber keine unmittelbare Beteiligung an einer Linkregierung, das ist die jegliche Parole der sozialistischen Parteizentrale. Solange diese Parole in Kraft bleibt, ist eine harte Linkregierung in Frankreich unmöglich. Aber die sozialistische Kammerfraktion hat gegen den Beschluß des Nationalrats der Partei Einspruch erhoben und die Einberufung einer außerordentlichen Parteitagung beantragt. Diese Parteitagung, die möglichst noch vor Jahreschluß stattfinden soll, könnte die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung beschließen. Dann würde die Stunde Daladiers wieder kommen und dann könnten die Sozialisten die Partei mitspielen.

Die Rechnung ist zu schön, als daß sie glatt aufgehen könnte. Die bewusste Selbstkaufhaltung der Sozialisten heißt ihnen kein gutes Zeugnis aus. In einer Zeit, in der die deutschen und englischen Mitglieder der Zweiten Internationale führend an den Regierungen ihrer Länder beteiligt sind, erscheint es gerade wie Petruskolumbus, sich aus Verantwortungsfurcht entscheidender Wirkungen zu begeben. Das Verhalten der französischen Sozialisten setzt aber, daß das Weltgedenken und -handeln noch nicht überwunden ist. Sie haben ein neues Kapitel des für die internationale Sozialdemokratie bedeutsamen und immer härter aufzuweisenden Buches „Verpönte Gelegenheiten“ geschrieben und haben den Nichtsozialisten des eigenen Landes, aber auch der übrigen Staaten Europas die gähnige Handhabe verschafft, gegen den Sozialismus von neuem den Vorwurf zu erheben, daß er nur negativ wirken könne, aber in dem Augenblick, wo die Möglichkeit besteht, aus der Opposition zu fruchtbarer Arbeit überzugehen, versage. Es hat sich aber auch hier wieder erwiesen, daß Dogma und Doktrin stärker sind als praktische Vernunft, Erscheinungsgleichnisse, die für die Erkennung und Verankerung des Sozialismus im allgemeinen charakteristisch sind. Aber auch er ist von der Krise ergriffen, die allen Weltanschauungsparteien gemeinsam ist.

Nach Daladier und Clémentel hat nun Lardieu den Auftrag zur Kabinettsbildung bekommen. Damit ist das Schwergewicht wieder nach der rechten Seite verlegt worden, sodas der Wendelausschlag nach links heute schon als Episode erscheint. Wichtig ist, daß im gegenwärtigen Augenblick Lardieu größere Erfolgswahrscheinlichkeit hat als seine beiden Vorgänger im Auftrag. Im Grunde würde sich also gegen das vorige Kabinett Briand nicht allzuviel verschieben, wenn man das Kabinett Lardieu vom Standpunkt der Briandischen Außenpolitik aus betrachtet. Aber bei der inneren Politik tun sich Abgründe auf, deren Überbrückung einer anderen Diktatur bedarf, als der, wie sie Lardieu besitzt. Das Daladier geschickter ist, wird seinem Ansehen keinen Abbruch tun. Im Gegenteil, er ist und bleibt der kommende Mann. Frankreich wird in den nächsten Jahren im Zeichen des Kampfes Lardieu-Daladier und der hinter sie tretenden Gruppen leben. Die ältere Generation der französischen Politiker, vorab die „Anciens“ zur Rechten und zur Linken, treten allmählich in den Hintergrund und müssen Daladier und Lardieu als den Jüngeren das Feld räumen. Das ist länger sind, ist ihre Stärke. Im Hintergrund bleibt — Poincaré!

Kurt Fischer

### Steine auf dem Weg

(Von unserem Pariser Vertreter)

Paris, 2. Nov. (3 Uhr nachmittags.) Heute vormittag traten die Abgeordneten und Senatoren der linksbürgerlichen Parteien zusammen, um die Frage der Beteiligung an dem Kabinett Lardieu zu entscheiden. Nach einer mehrstündigen Diskussion wurde grundsätzlich die Beteiligung mit 42 gegen 28 Stimmen und bei zahlreichen Stimmensetzungen verworfen. Lardieu setzt seine Bemühungen, ein Kabinett zustande zu bringen, unermüdet fort.

Auf den Einwand, daß die schärfsten Vorläufe unwirksam bleiben würden, solange die Bewilligung unangestrengt der Stadtparlamente anhielt, erklärte der Dresdener Oberbürgermeister Dr. Bläher, daß die Magistratsstellen in Zukunft eben solchen Forderungen gegenüber mehr Mäßigkeit zeigen und unter Wahrung des Grundgesetzes keine Ausgaben ohne Bedingung ihren ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen müßten.

In diesem Zusammenhang ging Dr. Bläher auch auf

### Die Frage der Finanzreform

ein. Er bezeichnete als die drei Ausgaben, die dem kommunalen Finanzwesen am schwersten belasten, den Wohnungsbau, der in die kurzfristige Verschuldung hineingeführt hätte, den Wegbau, der durch den wachsenden Automobilverkehr den ordentlichen und außerordentlichen Etat aufs härteste im Anspruch nehme, und schließlich die Sozialfürsorge, die unter dem Einfluß des Krieges eine ungeahnte Ausdehnung angenommen hätte. Unter

### dem Druck dieser drei „W's“

selen die Gemeinden nicht in der Lage, den Haushaltsplan im Gleichgewicht zu halten. Die Finanzengiarung des Reiches habe zwingend zu einer Ausdehnung der Realsteuern geführt. Das Reich im Etat müsse durch Steuern gedeckt werden, die das Grob der Wähler trifft. Eine Finanzreform an Haupt und Gliedern sei unerlässlich. Dr. Bläher empfahl, die Wein-, Bier- und Kraftfahrzeugsteuer zu erhöhen, und stimmte dem Programm, das Stolper auf dem Mannheimer Demokratentag entwickelt hatte, im dem Punkte zu, daß das Hauptgewicht auf die indirekten Steuern gelegt werden müsse. Auch eine

### Erhöhung der Tabaksteuer

hielt Bläher für tragbar. Wenn das Reich eine richtige Steuerpolitik verfolge, dann wäre es auch in der Lage, einen erheblichen Teil an Ueberertragungssteuern den Gemeinden zu überlassen. Das Reich müsse bekommen, was es brauche, und sich bemühen, die Einnahmen der Gemeinden mit den Ausgaben, die man ihnen auferlege, in ein erträgliches Verhältnis zu bringen.

Im Verlauf der Aussprache wurden nachstehend

### allerschänd Bedenken und Zweifel

laut, ob der Beschluß des Städtetages sich wirklich in der Praxis als durchführbar erweisen werde. Das wird man abwarten müssen. Auf jeden Fall ist es zu begrüßen, daß der Städtetag die Initiative ergriffen hat, um, soweit es in seiner Macht liegt, der unheimlichen Entwicklung am Geldmarkt entgegenzutreten.

### Der Oceanflug der „Sowjetland“

New York, 2. Nov. (United Press.) Die „Sowjetland“ ist nach glücklicher Beendigung des Clappensinges Moskau-New York hier gelandet. Bei ihrer Ankunft auf dem Flughafen wurden sie von einer 15 000köpfigen Menge feierlich begrüßt. Viele hatten keine, in den Sommermonaten gebliebene Plätze gehabt, auf denen zu sehen war: Vergiliches Willkommen dem Sowjetland. Eine Musikkapelle spielte die Internationale. Die ersten beiden Flieger fährten man sofort nach Verlassen des Flugzeuges an der Empfangshalle, wo sie von Oberst Lindberg über ganz unerwartet gelandet war, herzlich willkommen geheißen wurden. Die Menge brach in unmaßmaß großen Jubel aus und die Piloten mußten sich weilig von der Polizei vor ihren Bewunderern geschützt werden.

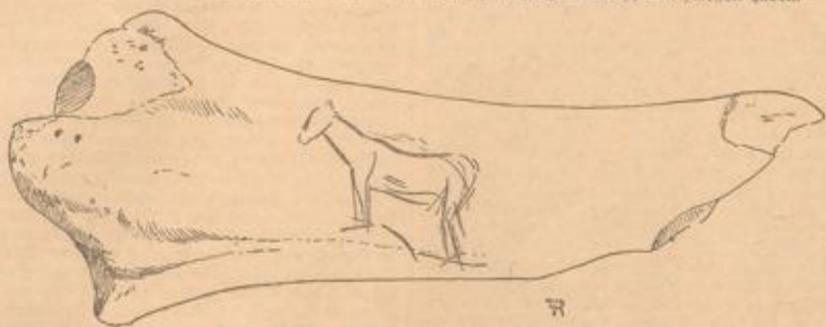
Ein umfangreiches Besuchsprogramm ist bereits für sie vorgesehen. Unter den zahlreichen Veranstaltungen, die zu ihren Ehren stattfinden, ist ein Empfang bei Bürgermeister Walker vorgesehen, ferner ein Banquet der Luftfahrtabteilung der New Yorker Handelskammer. Ob die Flieger den Ocean überqueren, beabsichtigen sie, eine Tour durch Amerika zu machen,



# Das älteste Kunstwerk der Mannheimer Gegend

Vor einigen Monaten ist in der Umgegend von Mannheim ein Knochen gefunden und dem Mannheimer Altertumsverein als Leihgabe zur Aufstellung im Schloßmuseum überlassen worden, der beim Reinigen sich als ein außerordentliches Kunstwerk herausgestellt hat. Denn auf beiden Seiten kamen dabei leicht eingetragene Zeichnungen zum Vorschein, die nur von Menschenhand herrühren können. Von den

alten Steinzeit an, deren Ausklang sie bildete. Die Erde ging damals zu Ende, weite Steppen brachten in dem noch kalten Klima das Land von Europa, das das immer mehr zurückweichende Inlandeis freigab. Auf diesem harten Steppenboden tummelten sich die Wildpferde; so mag auch das lebende Vorbild unserer Zeichnungen wie der Träger des Knochens damals die Ebene am unteren Neckar im mutwilligen, lebensfrohen Galopp durchschneiden haben.



Das älteste Mannheimer Kunstwerk, Knochen aus vorchristlicher Zeit mit der Zeichnung eines Pferdes.

näheren Umständen, unter denen der Knochen in der Erde lag, als ihn die heutige Boden der Großstadt aus seiner vieltausendjährigen Ruhe rief, liegen keine Beobachtungen vor. Mit Bedauern müssen wir also verzicht leisten auf die Aufklärung, die aus der Fundplatz und sein Bestattungsstätte noch hätte erfließen können. So bleibt uns nur der Knochen und seine Zeichnungen, die wir noch befragen können; was sie uns nicht zu sagen vermögen, ist für immer verloren und wird ihr ewiges Geheimnis bleiben.

Denn weiter kann der Knochen nicht gekommen sein, bevor er an seinem Fundplatz liegen blieb. Das verleiht uns die gute Erhaltungszustand mit den scharfen Kanten der Knochenfläche. Dann müssen aber auch Menschen als schwellende Jäger auf den weiten Ebenen zwischen dem Rhein, am Neckararmen hier gelebt haben, die diesem flüchtigen Wilde nachstellten und es in seiner Freiheit beobachteten, und deren einer den lebendigen Eindruck mit so erstaunlicher Sicherheit auf dem Knochen festzuhalten



Die andere Seite des oben abgebildeten Knochens; Zeichnung eines Pferdeskopfes.

Der Knochen ist der Unterkiefer eines Pferdes, das etwas kleiner als unsere heutige Rasse ist. Und ein Pferd ist es auch, das auf beiden Seiten dargestellt ist. Das kann in so alter Zeit nur ein Wildpferd sein; dieser Art wird auch der Knochen angehört. Doch auch sie ist wieder gleich eine besondere, die sich mit ihrem kurzen, dicken Kopf und der hängenden Mähne als ein neuer und bis jetzt einziger Vertreter neben die zahlreichen ähnlichen Zeichnungen von schlankköpfigen Wildpferden mit gekrümmter Mähne stellt. Diese gehören alle der nach der berühmten französischen Handhütte La Madeleine benannten Kulturstufe der äl-

tererlebens werden. Wien gelte, daß die Ueberlieferung auch heute noch lebt. Die ungarische Hauptstadt gab einen Einblick in fremdes Volkstheater; die wachsende Vertrautheit mit der italienischen Bühne ließ immer mehr erkennen, wie die natürlichen Vorbereitungen dieses Schauspielers und der Kunst des Schauspielers zu einem echten Theaterwerk macht.

Und bei uns? Da spricht man immer wieder von einer Theaterreise, und zuweilen scheint es, als lebe das Theater zu heute nicht mehr allzu lange. Man weiß auf das Schauspiel Amerika hin, das ganz wenige Theater und dafür eine Anzahl von Kinos besitzt.

Dieser Vergleich ist falsch. Man kann togefangen in Amerika reisen und das Bild der einzelnen Städte ändert sich ebenso wenig wie die Eigenart der Menschen. Aber wenige Stunden Dampfabfahrt in Europa können uns in eine völlig andere Kultur einführen. Und dieser Wechsel, diese Mannigfaltigkeit lassen uns daran glauben, daß auch das Theater leben wird. Der Franzose mit seinem Opernschmuck von vorgefertigen Kostümen braucht es ebenso wie der Ungar, der sich an seinen Volkstheatern erfreut. Da Tempo Berlin zeigt sich in keinem Theaterbetrieb.

Für die Städte im Reich ist das Theater eine Finanzfrage, aber wo überall man hinsieht, wenn auch da und dort fehlt in Wien Theaterstätten müssen, so zeigt sich doch, daß das Theater selbst mit dem Leben eines Volkes und eines Kulturkreises verknüpft ist. Wenn man es auch einschränken kann, — ausschalten läßt es sich als lebendiger Bestandteil des kulturellen Lebens nicht. Mit dieser Erkenntnis wollen wir unsere Theaterreise beschließen.

© Eine amerikanische Travolta! Alexander Dumas' Schauspiel "Die drei Mousquetaires", das bekanntlich aus dem Text von Berlioz "Travolta" zu Grunde liegt, ist jetzt von dem amerikanischen Komponisten Hamilton Forster vertont worden. Der Komponist hat den französischen Originaltext demont.

einen Ende des Knochens wohl für immer die Antwort entzogen.

Aber eines sagt uns das Kunstwerk doch mit eindringlicher Deutlichkeit: Wie reich ist in dieser wirklich grauen Vorzeit der künstlerische Trieb der Menschheit gewesen! Wir kennen nun schon Tausende von großen und kleinen Kunstwerken der jüngeren Steinzeit, in Zeichnung, Malerei und Plastik, die besonders zahlreich die berühmten Fundplätze von Frankreich und Spanien, in den letzten Jahren und Monaten erst auch das baltische Oberland und geschickt haben. Manche gleichen sich, namentlich von Fundorten der gleichen Gegend; immer wieder aufs neue wird das allgemeine Thema von Jagd und Jagdhaube gewandelt. Nun ein neuer Fund — und etwas vollkommen Neues liegt vor unseren erkaunten Blicken, Märkel auf Märkel gehend, voller Fragen auch für den Kundigen, auf die er sich nur mühsam die Antwort wird erfragen müssen — wenn sie ihm überhaupt noch laus!

## Städtische Nachrichten

### Semesterbeginn an der Handels-Hochschule Mannheim

Die Hauptmatrikulation der Studierenden zum Wintersemester findet am Montag, 4. November, 11 Uhr pünktlich, in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 11) statt. Der Immatrikulation geht die Einschreibung voraus, zu der sich die neuankommenden Studierenden persönlich einzufinden haben.

Die Vorlesungen und Übungen werden Montag, 4. November, planmäßig aufgenommen. Die Vorlesung von Professor Dr. Selz über „Einführung in die Pädagogik mit besonderer Berücksichtigung ihrer Geschichte“ ist allen an Erziehungsfragen Interessierten zugänglich. Der Besuch der Vorlesung in französischer Sprache von Professor Dr. Glanzer über „Die sozialen und politischen Probleme im französischen Roman bis zur dritten Republik“ und der Vorlesung von Professor Dr. Ludwig über „Grundzüge der deutschen Rechtsgeschichte“, sowie der Allgemeinen Vorlesungen und Vortragszirkeln ist ohne Zahlung einer Gebühr gebührenfrei gehalten. Wir verweisen dazu auf die Veröffentlichung der Hochschule im Anzeigenteil dieser Ausgabe.

### Jacob Frank 60 Jahre

Unter beliebiger Teilnahme Jakob Frank feiert am morgigen Sonntag seinen 60. Geburtstag. Wer sich vergegenwärtigt, wie rüftig und frisch der Jubilar noch ist, der wird es nicht für möglich halten, daß er morgen die Schwelle des hundertjährigen Alters überschreitet. Man braucht nicht lange nachzudenken, worin der Grund zu suchen ist, daß Jakob Frank sich so elastisch erhalten hat. Es ist der ihm eigene Humor, der ihm über viel Schwere und Mühsal hinweg gut hinweghelfen hat. Das Jakob Frank im Mannheimer Dichterkreis bedeutet, braucht an dieser Stelle nicht besonders hervorgehoben zu werden. Andere Väter können und schämen keine Erzeugnisse, die einen so feinen Humor und eine so scharfpuntierte Satire ausstrahlen, daß man sie mit dem größten Vergnügen liest. Er ist aber auch, was zu den Seitenbeuten gehört, ein vortrefflicher Interpret seiner Werke, weil er das heimliche Idiom, in dem seine Gedichte in der Daurigkeit verfaßt sind, ausgezeichnet beherrscht und über ein sehr tragfähiges Organ verfügt. Wir hoffen Jakob Frank noch recht lange zu unseren Mitarbeitern zählen zu dürfen und wünschen ihm noch recht viele Jahre erfrischlichen Wirkens in seinem Beruf — er ist Produktiv bei der Rheinischhagen-AG. — und die bisherige Produktivität in seinem dichterischen Schaffen. Sch.

Das Fest der Altkameraden des Carl Barkel wird am morgigen Sonntag Obsthändler Carl Barkel mit seiner Ehefrau geb. Walter, O. L. 12.

Jahrtausenden noch beschieden sind. Denn eine kleine Ungeheuer dünkt uns das schon, rein an der Weisheit des Menschen auf der Erde gemessen, wenn wir bedenken, daß vor 15—12000 Jahren die Eiszeit zu Ende ging, als die erste große Periode künstlerischer Betätigung des Menschen ihren Höhepunkt erreichte. In den Ausklang dieser Zeit werden wir auch das älteste Kunstwerk unserer Gegend legen dürfen, auf dem das lebendige Auge mit den hintererinnerten geformten, die plastische Körperlichkeit andeutenden Ohren die naturwahre Größe dieser Kunst noch ahnen läßt.

Und ferner Zeugnis des Menschen leuchtet ein Schein vom Handeln des Göttlichen in unserer Seele darüber, das gleich in den ersten Zeiten eines Menschseins auf der Erde jene prachtvollen ersten Kunstschöpfungen der Menschheit entstanden ließ, als habe die Vorsehung schon in den Anfängen des Menschengeschlechtes die höchsten Möglichkeiten künstlerischer Begabung ihres Menschenschöpfers erkennen lassen wollen. Der Daus des Volkes freist uns, wir erschauern, dankbar für das Glück mit einem Funde unserer Gegend nun einen Blick in weite Ufer fernster unserer Urzeiten und ihrer Kunst haben tun zu dürfen. Dr. H. Gropengießer.

### Das Liebesdrama im D-Tag

Weg den Verletzungen erlegen

Ueber das Liebesdrama, das sich in dem gestern in einem Hotel A. Klasse des hier um 110 Uhr nachts aus Frankfurt einlaufenden Schnellzuges ereignet, meldet der Polizeibericht noch folgendes: Es handelt sich um den 21 Jahre alten Zimmermann Hermann Göh und die 15 Jahre alte Verkäuferin Marie Lang, beide aus Ludwigsfelde. Zur Tat wurde ein Kleintalbergewehr verwendet. Die Weiber hatten seit etwa zwei Jahren ein Liebesverhältnis. Es ist anzunehmen, daß der junge Mann zuerst seiner Geliebten einen Schuß in den Hinterkopf beibrachte, und dann die Waffe gegen sich selbst richtete. Aus Aufzeichnungen geht hervor, daß der gemeinsame Tod beschlossen wurde. Die Verwundungen sind nicht bekannt. Göh ist inzwischen im Stadt-Krankenhaus zu erholen, während die Lang das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat.

### Warnung vor Handtaschenräubern!

In den letzten Tagen ist in verschiedenen Stadtteilen, meist in den Abendstunden, verübt worden, Damen ihre Handtaschen zu entreißen. In zwei Fällen lagerten die Täter in einem in der Nähe haltenden Auto davon. Die Verfolgung der Räuber wird dadurch außerordentlich erschwert, daß die Ueberfallenen in der Regel viel zu spät Anzeige erstatten. Es sollte in derartigen Fällen nicht vom nächsten erreichbaren Privattelefon aus sofort die Polizei (Telefon 3851) anrufen werden; außerdem ist es unerlässlich, daß die Ueberfallenen auch sofort, wenn sie bis zum Eintreffen der Polizei zur Auskunftserteilung bereitgehalten. Es sind besondere Vorkehrungen getroffen, daß die Fahndung nach den Tätern nach Eingang der Anzeige bei der Polizei sofort aufgenommen wird.

\* In den Rhein gestiegen. Heute früh sprang oberhalb der Rheinbrücke ein R. K. K. aus dem Boot, der einem tiefen Entschleife angehört, in den Rhein. Der Lebensmüde wurde unterhalb der Rheinbrücke von der Mannhoffer eines in der Nähe liegenden Schleppdampfers aus dem Wasser geholt. Die Wiederbelebungsbemühungen waren von Erfolg gekrönt. Die Ursache der Tat ist unbekannt. Der Lebensmüde wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

### Schluss des reaktionären Teils

### Sofort neue Kraft

durch die konzentrierte Karyoninahrung Doornatine, hergestellt aus Malzextrakt, Weiz und Eiern. Laut wissenschaftlicher Bezeichnung macht sich die kräftigende Wirkung schon nach wenigen Minuten bemerklich, ein ganz erstaunliches Resultat.

Doornatine ist in allen Apotheken und Drogerien vorrätig: 250 gr. Schale 2.70 RM., 100 gr. 5.— RM., Einzelpackung und Druckloschen auch: Dr. K. Wandaer, Ch.-M. 5. O., Oshofen-Rheinbessen.

## Richard Strauß zum Gruß

Bester Abend trat Dr. Richard Strauß in Mannheim ein und nahm, wie schon öfter, in der Villa des Generalkonsulats Remyerstr. 100, ein gemütliches Gespräch mit den Mannheimer Musikern. Dr. Strauß wird morgen ein Konzert des Palastorchesters in Ludwigsfelde, am Dienstag ein Klavierkonzert in Mannheim dirigieren.

Wieder weilte Richard Strauß in unserer Stadt. Zwei Jubiläen haben ihn gerufen: Das 50-jährige, das auf zehn Jahre verdienstvoller Tätigkeit im deutschen Grenzlande zurückblickt, und das Mannheimer Nationaltheater-Orchester, das den Ankerstein seiner Akademikonzerte den Richard-Strauß-Abend am Dienstag als Geschenk zu seinem 100-jährigen Jubiläum bietet. Wir werden also Richard Strauß wieder mit seinen Orchesterwerken hören, mit denen er sich zuerst in die große Reihe der Stufenleiter eingereiht hat.

Was die Zeit der Klaisik und die Mitte des vergangenen Jahrhunderts an Formproblemen der Orchestermusik zurückgelassen hat, fand bei Richard Strauß seine Lösung. Seine Sinfonie „Domestica“ bildet die Erfüllung des künstlerischen Grundgedankens seit der Beethoven-Zeit. Hauptthema und Gegenstand des Traus, und aus dieser inhaltlich-musikalischen Einbeziehung des musikalischen Aufbaues folgt unmittelbar das Grundthema selbst der Form zu uns. So stellt sich Richard Strauß in den Zusammenhang mit der Klaisik, nachdem er im Aufbau des Orchesters durch die Formungen der großen Realschüler des Dichterklassen, Vigt und Veritas, hindurchging.

In keinem zweiten der heutigen Musiker ist das Werk der Vergangenheit so aufgegangen und neu, lebendige Gestalt geworden wie in ihm. Und wie für Vigt Richard Wagners „Sosenaria“ das bedeutende Erlebnis war, so ist für Richard Strauß dieses Werk der Inbegriff der deutschen Oper. Re-

men wir noch einen Namen hinzu, der für Richard Strauß lebendige Bedeutung besitzt, Wagner, so haben wir die Bausteine für das Fundament der Straußschen Musik bekommen, auf dem sie sich erhebt, in die Zeit herein und über sie hinauswächst.

Das ursprünglich Schöpferische, das Gottbegnadete der musikalischen Idee, kommt hinzu. Einem großen Teil der modernen Musik scheint es leicht zu fallen, sich über das Melodische hinwegzusetzen. Für Richard Strauß jedoch bedeutet die Melodie das eigentliche musikalische Leben. Und wenn man die Fülle betrachtet, die das melodische Gewebe der Straußschen Werke offenbart, so versteht man, daß angesichts dieses Reichthums so mancher Vertreter der modernen Musik seine Abneigung an die Melodie vielleicht nur damit begründen kann, daß er arm vor diesem Reichthum steht.

Dieses Original-Schöpferische verbindet sich bei Richard Strauß mit einem aufs äußerste gehetzten Kulturbewußtsein. Daran erwachsen seine Opern, die rein musikalisch auf Gipfelpunkte der Kunst führen. Sie denken dabei an das Ganze wie an die Teile; die Klotzmaßnahmen aus der „Elektra“ stellen einen Höhepunkt von kompositorischer Kraft dar, der von nichts überboten werden kann, und die Klangwelt des „Rosenkavaliers“, wo selbst im Schatten das Gold schimmert, bildet einer jener Erlebnisse, die für unendlich viele immer wieder zu neuer Begeisterung werden. Dabei denken wir der „Rosenkavalier“-Aufführung in der Festwoche des Nationaltheaters, die Richard Strauß damals leider nicht selbst dirigieren konnte, dafür unter Erich Kleiber eine in jeder Art würdige Wiederbegebe fand.

Seit Richard Strauß nicht mehr in Mannheim war, hat ihn ein für sein Schaffen schmerzlicher Verlust betroffen: Hugo von Hofmannsthal starb. Der Briefwechsel zwischen diesen beiden Künstlern,



Drunter und Drüber

Gespöhl des Theaters am Berliner Admiralpalast im Apollotheater

Na, wie ist die Neuze? Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: ausgerechnet! Direktor Bucha hat mit dem Publikum die er paradierten sich, recht verstanden. Umso größer ist der Erfolg zu merken, den das Ensemble des Theater am Berliner Admiralpalast bei der gekürzten Premiere erzielt. Das hat besagte Haus ganz schön, als die „Kanonen“ und „Kandaken“ durch den hervorragenden Künstler Hans S. H. z. n. vorgeführt wurden, und der Publikum heraus und applaudierte mit dem Willen zu Willen im höchster Intimität. 60 Bilder verzeichnet das Programm. Einmal zu viel des Guten. Mehrere sind schon gezeichnet. Einige kann man sich aus der überaus feinen Galerie höher Frauen entfernen, ohne daß der Gesamteindruck leidet. Ueber drei Stunden sollte selbst eine Neuze nicht dauern, die wie die der Berliner Admiralpalast eine so ungewöhnliche Höhe des Schauspiels, manchmal geradezu fastspielenden bietet.

Was sind die Besonderheiten dieser Neuze? Doch die weiblichen Besetzung nicht nur sehr schön sind und genügend ausfallen, vielmehr auch sehr gute Stimmen verfügen. Wir denken dabei u. a. an die bildhafte Bühnenregisseurin (Julie St. S.), die ihr Publikum mit einer bewundernden Annuit vorführt und dabei ein Publikum einnehmend verhält. Mit Recht wurde die Bühnenregisseurin, die alle Vorzüge einer außerordentlichen Bühnenregisseurin in sich vereinigt, höchlich anerkannt. Ebenfalls gefiel sie in dem Duett „Ich hab' ein Bildchen“, das sie in Gemeinschaft mit dem schönen Willi Steiner mit entzückender Deutlichkeit sang. Solche Gänge, die sich nicht und sich, ist ebenfalls eines ganz apart, und die Bühnenregisseurin ist einem der besten unter der Hand der kühnen Schönen. Aber sie stellen ebenfalls ihren Mann, sei es nun als Sänger oder als Schauspieler. Die Führung besteht von Anfang bis zu Ende Regisseur Hans S. H. z. n., der der Aufführung Schmitz und Tempo gibt.

Die inszenierenden Leistungen werden im Ton gehalten. In diesem Genre hat Reinhold und Hilber schon einmal. Reinhold ist volles Talent und Energie, nicht mehr jung und nicht sehr schön, aber dafür ist die Sprache ihrer Tänze bereit tänzlerisch, das man sich nicht täuschen kann. Den Mittelpunkt bildet Reinhold in dem Bild „Die Ungläubigen“, in der ihr atemberaubender Ton unerschütterliche Triasie feiert. Wenn ihr Partner den Mann an. Der entzückende Jubel des Publikums war durchaus begründet. Eine originale Mischung von Orchestration und Instrumentalmusik bietet Hademann, der Organist. Und schließlich die Original-Musik-Orchester in ihren längeren Operetten, die wie aus einem Guss sind. Es gleichmäßig sind die Bewegungen, so genau abgestimmt, das man glauben kann, einen selbständigen Akteur vor sich zu haben.

Wie! Drunter und Drüber“ entzogen die abwechselungsreichen Bilder, die eine bewundernde Schönheit der Farben, eine große Parade schöner Frauen in überaus geschmackvoller und manchmal recht eleganten Kostümen, so wie man kann überaus sprechen kann, Sentimentalität und echten Berliner Humor in einer Mischung bieten, das man Hermann Halle, K. L. S. und Willi Weiß Bouffant und Bekleidungsstücke nicht abspinnen kann. Welter Kollo hat dazu eine flotte, gut klingende Musik geschrieben, die Willi Bachner hervorragend dirigiert. Im Hinblick, was die Neuze zuletzt einen sensationellen Erfolg hatte, wurde die Berliner Kontorens, mit Leidenschaft und dem Heide gefolgt. Wir sind sehr dankbar, daß auch das Mannheimer Gespöhl, das Witz der Berliner Witz anreichern wird. „Oft kopiert, nie erreicht!“ Sch.

Das „Goldene Lamm“ in E 2

ist renoviert

In den beliebtesten Mi-Mannheimer Gastwirtschaften gehört das „goldene Lamm“ in E 2, 14, das am morgigen Sonntag vormittag nach vollendetem Umbau die Pforten wieder öffnet. Der gar zu einfache und unpraktische Zustand der Wirtschaft und Nebenräume entsprach schon längst nicht mehr den modernen Anforderungen. Die Hauseigentümer, die Max Kannebacher Erben, sahen deshalb den Entschluß, das Erdgeschoss vollständig umbauen zu lassen. Dieser hand die Küche nicht in direkter Verbindung mit dem Restaurant. Es fehlte ein Kühltisch und Kühlraum. Die Toiletten lagen abseits auf der gegenüberliegenden Hofseite. An diesen Mängeln mußte abgeholfen werden. Als der Kauf von der im Seitengebäude stehenden Treppenanlage verlegt war, konnte an der hinteren Schmalseite des Wirtschaftsräume eine Office als Verbindung mit der Küche eingebaut werden. Durch einen Ausbau im Hof wurde eine neuzeitliche Toilettenanlage geschaffen, zu der man von der Restauration aus direkt gelangt. Der hintere Teil des Lokals wurde durch Hinaustragen der Wand nach dem Hof zu wesentlich vergrößert. Der Einbau einer neuzeitlichen Entlüftungsanlage in den oberen Teil der Räume sorgt für raschen Abzug der schlechten Luft. Die moderne Kücheneinrichtung schließt sich an die Küche an. Im Hof grenzt an der gegenüberliegenden Seite an einen Vorraum eine durchgehende Wandplattenanlage. Der Haupteingang zur Wirtschaft, der bisher im Ganggang lag, befindet sich nach der Straße verlegt worden. Ein Windfang hält die Kälte ab. Gegenüber der inneren Eingangstür ist die Telefonzelle.

Bei der Renaussierung wurde vor allem Wert darauf gelegt, daß der

Eindruck eines bürgerlichen Speiseraums erhalten blieb.

Der vordere Teil des Lokals erhielt eine etwa 180 cm hohe Wandverkleidung. Im hinteren Teil wurden die Wände bis nahezu an die Decke geholt. Die Decke bekam eine Holzbohlen-Eindeckung zur Verkleidung der notwendigen Eisenkonstruktion. Die übrigen Wandflächen und die Decke haben einen feinen Desorbemantel erhalten. Die Beleuchtung geschieht durch zwei von Architekt Düge entworfene grüne Röhrenleuchten, die wesentlich mit dazu beitragen, daß sich der Gast sofort heimisch fühlt. Die nach der Straße und dem Hofe zu gelegenen Fenster, von denen der untere Teil in die Höhe gehoben werden kann, wurden wesentlich vergrößert. Das Ganze, das an der alten Stelle belassen ist, wurde auf der gleichen Holzart wie die Wandverkleidung (Tärche) ausgeführt.

Architekt J. Düge, dem die Planfertigung und Bauleitung übertragen war, hat die ihm gestellte schwierige Aufgabe — die Arbeiten wurden, um den Wirtschaftsbetrieb lange aufrecht zu erhalten, in zwei Etappen ausgeführt, praktisch und zugleich künstlerisch gut gelöst. Kaufmann Neumann, der Vertreter der Hauseigentümerin, war den Umbauarbeiten ein verständnisvoller Förderer. Alle Vorbereitungen sind nunmehr dafür gegeben, daß das „goldene Lamm“ unter der bewährten Leitung des

Herrn Stein seine blühende Beliebtheit noch wesentlich steigern wird.

Was der Chronik des „goldenen Lammes“

Es folgendes erwähnenswert: Im Quadrat E 2, früher Quadrat 67, befanden sich im 18. Jahrhundert folgende Wirtschaften: Der „goldene Adler“, der „goldene Leuchter“, der „Korallen“, die „goldene Sonne“ und das „goldene Lamm“. Die früheren Hausnummern 3 1/2 und 4 (goldene Sonne) bildeten mit Nr. 9 und 10 (goldenes Lamm) ein Grundstück, dessen Eigentümer laut Grundrißbuch Hierherder Jakob Boos war. Das nach den Plänen zu gelegene Grundstück Nr. 3 1/2 und 4 wurde 1750 von Herr Braun gekauft, der darin die Wirtschaft „zur goldenen Sonne“ betrieb. 1796 ererbte Herr Friedrich Braun das Haus, das er 1819 an Oberhofgerichtsrat Frhr. v. Keller verkaufte. Am 22. Januar 1767 wurde Joseph Wehl (auch Wehl oder Weel geschrieben) Eigentümer des Hauses Nr. 9 und 10. Am 12. Februar 1803 erwarb der Bürger und Weinwirt Valentin Wehl von den Erben seines verstorbenen Bruders Joseph dieses Haus, das „goldene Lamm“, für 9000 Gulden. Der Weinwirt und Weinhändler Valentin Wehl war von 1820—22 Oberbürgermeister von Mannheim (geb. 1767, gest. 1844). Er wohnte in E 2, 14 und war verheiratet mit Anna (Känette) Lind, Tochter des Bildhauers Konrad Lind.

Im Jahre 1844 ging das Haus durch Erbschaft an seinen Sohn, den Bier- und Weinhändler Karl Wehl, über. 1849 wurde die Wirtschaft „zum goldenen Lamm“ vom Vormund der Wöhlfischen Kinder an Franz Seib verpachtet, 1861 durch den Vormund Franz Heuler (Tochtermann von Valentin Wehl) an den Schiffbauer Jakob Pfeiffer, der schon einmal von 1835 ab die Wirtschaftsführung innehatte. 1865 genehmigte der Gemeinderat die Ausübung der Wirtschaftsgerechtigkeit durch Georg Philipp Hundlich. 1872 steigerte Robert Wunder das „goldene Lamm“ und führte es bis zu seinem Tode am 12. Aug. 1898. Die Wöhlfischen Kinder verpachteten bald darauf die Wirtschaft an Wilhelm Pfeiffer von Hohen-Aden, der sie 1898 an Rudolf Wiener abtrat. Im nächsten Jahre folgte Adolf Brand, im Jahre 1908 Alfred Schmitt und 1906 Max Kannebacher, der das Haus kaufte. Seit 1920 ist Herr Karl Stein mit anerkanntem Erfolg tätig.

Ueber die am Umbau beteiligten Firmen orientiert die Lokalfotografie in dieser Nummer. Sch.

Universum: Charlie Chaplin in „Mentener“

Nachdem das tragische Geschehen am 19. Okt., das in allen, die diesen Film sahen, nachklingen wird, vorüber ist, ist nun die Freude und das Befriedende daran ins Universum eingezogen.

Charlie Chaplin zu leben bedeutet fast ein künstlerisches Erlebnis, auch wenn es sich, wie hier, um einen amüsantesten Film handelt, der als Film gewertet drangesetzt ist, aber durch die Künstlerverfälligkeit Chaplins geädelt wird. Chaplin bedeutet nicht der flüchtige Scherz, er ist der Mensch, über den man weint und lacht, der Mann,

dessen Name über alle Götter ein Herrschaftswort kauft, der populärste und geistreichste Schöpfer der Welt.

Der Film „Mentener“ zeigt eine tolle Folge grotesker Erlebnisse Chaplins; zuerst die Ueberfahrt in der grandiosen Folge des Aufwandererchiffes, dann allein und mittellos im Hiesigen Remperd, Charlie im Hiesigen, Charlie im Kampf mit den Dämonen der Großstadt, Charlie als Beschützer eines Fliehens, zuletzt Charlie als Führer der öffentlichen Ordnung. Wie er, wie dieser Charlie „Mentener“, höfisch, maßlos, spritzig, aber jedes Hindernis hinwegwacht, ist unübersehbar, wie er sich, nach Wägen und Schlägen aufrecht und unerschrocken, ab seine Uhr noch geht, ist ein einer Charlin-Erfolg.

Das am 11. d. d. jugendliche Publikum haben äußerst begeistert und heute auch seine große Freude an dem Weltkin, der Tom Wig in ärgerlich Bildschermantel zeigt.

Aus Rundfunk-Programmen

Samstag, 3. November

Deutsche Sender

- Berlin (Welle 411,0) 8.00 Uhr: Rundfunkkonzert... 12.00 Uhr: Musik... 19.00 Uhr: Musik... 21.00 Uhr: Musik... 22.00 Uhr: Musik... 23.00 Uhr: Musik... 24.00 Uhr: Musik... 25.00 Uhr: Musik... 26.00 Uhr: Musik... 27.00 Uhr: Musik... 28.00 Uhr: Musik... 29.00 Uhr: Musik... 30.00 Uhr: Musik... 31.00 Uhr: Musik... 32.00 Uhr: Musik... 33.00 Uhr: Musik... 34.00 Uhr: Musik... 35.00 Uhr: Musik... 36.00 Uhr: Musik... 37.00 Uhr: Musik... 38.00 Uhr: Musik... 39.00 Uhr: Musik... 40.00 Uhr: Musik... 41.00 Uhr: Musik... 42.00 Uhr: Musik... 43.00 Uhr: Musik... 44.00 Uhr: Musik... 45.00 Uhr: Musik... 46.00 Uhr: Musik... 47.00 Uhr: Musik... 48.00 Uhr: Musik... 49.00 Uhr: Musik... 50.00 Uhr: Musik... 51.00 Uhr: Musik... 52.00 Uhr: Musik... 53.00 Uhr: Musik... 54.00 Uhr: Musik... 55.00 Uhr: Musik... 56.00 Uhr: Musik... 57.00 Uhr: Musik... 58.00 Uhr: Musik... 59.00 Uhr: Musik... 60.00 Uhr: Musik...

Waldländische Sender

- Bern (Welle 406,8) 20.00 Uhr: Das Hinderbach... 21.00 Uhr: Musik... 22.00 Uhr: Musik... 23.00 Uhr: Musik... 24.00 Uhr: Musik... 25.00 Uhr: Musik... 26.00 Uhr: Musik... 27.00 Uhr: Musik... 28.00 Uhr: Musik... 29.00 Uhr: Musik... 30.00 Uhr: Musik... 31.00 Uhr: Musik... 32.00 Uhr: Musik... 33.00 Uhr: Musik... 34.00 Uhr: Musik... 35.00 Uhr: Musik... 36.00 Uhr: Musik... 37.00 Uhr: Musik... 38.00 Uhr: Musik... 39.00 Uhr: Musik... 40.00 Uhr: Musik... 41.00 Uhr: Musik... 42.00 Uhr: Musik... 43.00 Uhr: Musik... 44.00 Uhr: Musik... 45.00 Uhr: Musik... 46.00 Uhr: Musik... 47.00 Uhr: Musik... 48.00 Uhr: Musik... 49.00 Uhr: Musik... 50.00 Uhr: Musik... 51.00 Uhr: Musik... 52.00 Uhr: Musik... 53.00 Uhr: Musik... 54.00 Uhr: Musik... 55.00 Uhr: Musik... 56.00 Uhr: Musik... 57.00 Uhr: Musik... 58.00 Uhr: Musik... 59.00 Uhr: Musik... 60.00 Uhr: Musik...

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6, 2, 8 — Telefon 26547

Zur künftigen Ueberwachung und Prüfung Ihres Wohlfühlens. Unser Universal-Voltmeter 6/120 V mit 2 Rechenbereichen erkalten Sie schon von 100 bis 650 an und sind bei einwirkenden Störungen sofort im Bild.

Ausschneiden! Aufbewahren!

AUFRUF an alle Männer, Frauen und Mädchen!

Name: \_\_\_\_\_
Adresse: \_\_\_\_\_
Beruf: \_\_\_\_\_
Alter: \_\_\_\_\_
Leiden Sie an Haarausfall? \_\_\_\_\_
Haben Sie Kopfschuppen? \_\_\_\_\_
Ist Ihr Haar trocken oder fett? \_\_\_\_\_
Ist Ihre Kopfhaut empfindlich? \_\_\_\_\_
Haben Sie in letzter Zeit irgendwelche Krankheiten gemerkt? \_\_\_\_\_
Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_
Womit pflegen Sie Ihr Haar? \_\_\_\_\_
Haben Sie bereits irgendein Haarpflegemittel erfolglos angewendet? \_\_\_\_\_
Wenn ja, welches? \_\_\_\_\_
Haben Sie Baldkopf oder langes Haar? \_\_\_\_\_
Ist Ihr Haar dünn oder dicht? \_\_\_\_\_
Leiden Sie an Kopfschmerzen? \_\_\_\_\_
15 Pfg. für geschl. Rückantwort beifügen.

Anlässlich meines 50jährigen Bestandsjubiläums habe ich eine Einrichtung ins Leben gerufen, um die unzähligen Haarkrankheiten zu bekämpfen, die sich bei Männern, Frauen und Kindern einzunisten haben und oft unbemerkt bleiben, da sie keinerlei Schmerzen verursachen. Meine 32jährige Praxis auf dem Gebiete der Haarpflege hat mir Tausende von Fällen vor Augen geführt, in welchen infolge Unwissenheit oder Nachlässigkeit schon von Kindheit an ein langsames Absterben der Haarwurzeln einsetzt, das oft jede Hilfe zur Wiedererlangung der Haare zu spät kommen läßt. Diese Fälle, die meist auf die vollständige Unkenntnis einer überhaupt vorhandenen Haarkrankheit bei den betreffenden Personen zurückzuführen sind, haben sich während der letzten Jahre derart gehäuft, daß unsere Generation Gefahr läuft, den herrlichen Stolz ihrer Haare gänzlich zu verlieren. Aus diesem Grunde habe ich zu dem unumgänglich notwendigen Präventivmittel der völlig kostenlosen Haaruntersuchung für jedermann gegriffen und hoffe, daß Sie mich in Ihrem eigensten Interesse darin eifrig unterstützen werden. Alles, was Sie zu tun haben, ist, die nebenstehenden Fragen gewissenhaft zu beantworten und samt einer Haarprobe an mich einzusenden. Die Haaruntersuchung sowie die Mitteilung der Ergebnisse derselben an Sie erfolgt vollständig kostenlos und unverbindlich. Zögern Sie nicht in der Meinung, es nicht notwendig zu haben. Jedermann muß sich über den Gesundheitszustand seiner Haare und Kopfhaut vergewissern, ehe es zu spät wird. Achten Sie rechtzeitig auf das Haar Ihres Kindes; denn es gibt keine Vererbung der Kahlköpfigkeit, sondern nur eine Vernachlässigung. Kein Mann muß eine Glatze haben und kein Alter bedingt graue Haare! Ich selbst mit 76 Jahren trage das volle Blondhaar meiner Jugend. Beantworten Sie also die nebenstehenden Fragen und Sie haben damit einen Schritt im Interesse Ihrer und der Volksgesundheit getan.

Anna Csillag, Frankfurt a. M. Nr. 606





In tiefem Schmerze geben wir bekannt, daß mein treuer Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Herr Eisenbahn-Oberinspektor Georg Schuhmann

gestern unerwartet verschieden ist

Mannheim-Neckarau (Luisenstr. 25a), 2. November 1929

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Liese Schuhmann Wwe.-geb. Plank

Die Beerdigung findet in Orosachsen (an der Bergstraße) Luisenstraße 113, am Sonntag, den 3. November, nachmittags 3 Uhr statt. Von Kondolenzbesuchen bittet man höflichst Abstand zu nehmen

Oeffentlicher Vortrag

SONNTAG, 3. November, 8 Uhr abends im großen Saale des alten Rathauses. Thema: „Ist das Goldene Zeitalter nahe?“

Zwangsvorsteigerung

Montag, den 4. November 1929, nachm. 3 Uhr werde ich im hiesigen Pfandhof Q 4, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1. Einwohnungs- u. Zimmermöbel, 2. Kleiderkoffer, 3. Schreibtisch, 4. Radio-Apparat, 5. Nähmaschine, diverse Silberwaren sowie verschiedene Bücher und Hausgegenstände.

Zwangsvorsteigerung

Montag, den 4. November 1929, nachm. 3 Uhr werde ich im hiesigen Pfandhof Q 4, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1. Sofa, 2. Schreibtisch, 3. Radio, 4. Nähmaschine, 5. Nähmaschine u. Nähmaschinen, 6. Nähmaschine u. Nähmaschinen, 7. Nähmaschine u. Nähmaschinen.

Mannheimer Ruder-Club e. V.

gegr. 1876. Wir laden unsere Mitglieder zu der am Sonntag, den 10. November 1929, nachm. 4 Uhr im Bootshaus stattfindenden

Hauptversammlung

Tagungsordnung: 1. Bericht des Vorstandes; 2. Rassenbericht; 3. Entlastung des Vorstandes; 4. Finanzbericht; 5. Bericht des Aufsichtsrates.

Advertisement for KANDER featuring a large illustration of a man in a hat and coat, with text: 'Offener! Gonolili! Lufstigen in unser... KANDER Mannheim'.

Habe meine Praxis von L 10, 8 schräg gegenüber nach E 204 M 7, 1, II verlegt. Med.-Rat u. Dr. Geibke. Neurologist.

Fischerel-Verpachtung. Am Montag, den 11. Nov. 1929, nachm. 4 Uhr wird in der Wirtschaft von Berle in der Neugasse, Gemartung Bierheim, die Fischerel bei dem Gute Neugasse für die 6 Jahre (Korral 1929-35) öffentlich verpachtet.

Amtliche Bekanntmachungen

Gandelsregisierereinträge

am 30. Oktober 1929. Großhandelsfirma Mannheim, Kfz-Gesellschaft, Mannheim. Das Grundkapital ist auf Grund des bereits beschriebenen Beschlusses der Generalversammlung vom 12. September 1929 um 200 000 RM erhöht und beträgt jetzt 6 150 000 RM.

Handels-Hochschule Mannheim

Hochschule für Wirtschaftswissenschaften

Am Montag, den 4. November d. J. beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

- 8-9 Pantner, Bürgerliches Recht, G.O.B. I u. II, A 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

- 10-11 Wendt, Übungen zur Konjunkturtheorie, A 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Berichtigung!

Metzgerrolle H 3, 1 Hoh. Langstr. 3 In der gestrigen Anzeige ist ein Druckfehler unterlaufen. Der Preis des Gohausfleischens soll nicht 1,- heißen sondern 1.20 Mk.

Eiltransporte

(Woh- und Fernverkehr) mit 135 Tausendwagen über täglich auf. (Wagn. Kutschmann) Emil Ernst Rheinau

Dänischer Tisch

Telephon 48966 Perfekte Schneiderin empfiehlt sich im Unter- u. Oberhemd, Garderobe, in u. außer dem Haus, 21911 Kaiser, Kleine Poststraße Nr. 3, 8, 91.

Advertisement for Teppiche von KARL GÖTZ, featuring text: 'D 2, 1 Verlängerte Kunststraße D 2, 1 im Vorwerk Tournay Anker 12972 Haar Velour Boucle in allen Größen zu billigen Preisen'.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Wiederbelebung des Mannheimer Kfz-Verkehrs

Die Kfz-Verkehrsverwaltung in Mannheim hat beschlossen, den Kfz-Verkehr in der Stadt Mannheim wieder zu beleben.

Large advertisement for 'EIN WRONKER SCHLAGER' featuring '1000 TISCHDECKEN' and 'Wronker' brand. Includes text: 'haben wir weit unter Preis eingekauft', 'Jede Tischdecke ist aus modernem kunstseid. Brokat ca. 130 x 160 cm groß', 'Jede Decke nur 9.75', 'Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!', 'HERMANN Wronker', 'BREMEN - MANNHEIM - BREITENBURG'.

Advertisement for 'SCHLAFZIMMER' furniture featuring an illustration of a bedroom and text: 'EINZELMÖBEL', 'billigst bei Dietrich', 'E 3, 11 Dem Warenkaufabkommen angeschlossen'.

Fortbildungskurse für Hausgehilfinnen

in der Stadt Mannheim, veranstaltet v. Mannheimer Hausfrauenbund e. V. und den Hausgehilfinnen-Organisationen. Beginn des Fortbildungskurses am 12. November 1929, abends 7 Uhr, im Saal des Mannheimer Hausfrauenbundes, Luisenstraße 113, Mannheim.

Fortbildungskurse für Hausgehilfinnen

in der Stadt Mannheim, veranstaltet v. Mannheimer Hausfrauenbund e. V. und den Hausgehilfinnen-Organisationen. Beginn des Fortbildungskurses am 12. November 1929, abends 7 Uhr, im Saal des Mannheimer Hausfrauenbundes, Luisenstraße 113, Mannheim.

Fortbildungskurse für Hausgehilfinnen

in der Stadt Mannheim, veranstaltet v. Mannheimer Hausfrauenbund e. V. und den Hausgehilfinnen-Organisationen. Beginn des Fortbildungskurses am 12. November 1929, abends 7 Uhr, im Saal des Mannheimer Hausfrauenbundes, Luisenstraße 113, Mannheim.

# Wilddiebe auf der Seehundsjagd

In der verödeten Küste der ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika liegen in der Nähe der Küstengebiet eine Reihe von einsamen Inseln, auf denen neben dichten Vogelwäldern zahlreich Wilderden von Seehunden lauern. Die Seehundsjagd, die von dem Pelzhandel in Berlin, Paris, London und New York beauftragt wird, werden zum großen Teil in diesen Jagdgründen erbeutet.

Die Seehundsjagd ist seit längerer Zeit der süd-afrikanischen Pelzindustrie. Sie werden von patriotischen Schiffe streng überwacht, soweit ihre einzelne Jagde erlaubt. Aber trotz aller Überwachung gelingt es doch immer wieder unheimlichen Seehundjägern, unbemerkt die Inseln zu erreichen, auf denen die Seehunde sich paaren und mit ihrem Nachwuchs hausen. Nach erfolgreicher Jagd führt der Jäger dann verpackten nach irgend einer verbotenen Insel, wo die hinter den Rücken verkaufte Beute an Seehundfellen in Sicherheit gebracht wird.

Die Jagd führt nur den Seehundjägern offen, die die südafrikanische Regierung ausstellt oder denen sie die Konzession ausstellt. Diese Jäger werden meistens während der Jagdzeit in kleinen Booten eine Beute von 10000 jungen Seehunden. Die Tiere werden nach dem Einfang mit dem Knäuel erhängt. Das einzelne Fell ist bei guter Nachfrage etwa 20 Mark wert. In der letzten Zeit hat sich die Nachfrage wieder den Seehundfellen zugewendet, die im vorigen Jahrhundert außerordentlich beliebt waren, weil sie der Krone in der Mantel ein reißbares und widerstandsfähiges Material lieferten. Der Aufwand bei dem eine andere Richtung einschlagen. Heuteutage versteht man aber, die Seehundsjagd viel leichter und gefahrloser zu betreiben als früher. Ferner gibt es das moderne Pelzwerkzeug den Jäger eine wunderbare glatte und glänzende Oberfläche. Infolgedessen kommt der Seehund mehr und mehr wieder in die Mode und die Nachfrage nach den Fellen ist sehr hoch.

Die Jagd auf die Seehunde ist nicht ganz ungefährlich.

Die Jäger müssen die Herde überwiegend angreifen und die einzelnen Tiere töten, ehe sie Zeit gefunden haben, ihr Sonnenbad zu unterbrechen und von den warmen Fellen in das Wasser hinabzusinken. Dazu bedarf es geschickten Schwimmens in kleinem Boot in heftiger Brandung oder zwischen scharfen Felsen. Manche Boote sind dabei schon gesunken und ihre Besatzungen ertrunken. In den unersichtlichen Küstengewässern lauern die Jäger immer wieder auf ein verborgenes Fellenfell aufzu-

laufen und zu scheitern. Die Belohnung kann von Glück hängen, wenn es ihr in solchen Fällen gelingt, sich in den Booten von dem Wind und Rand zu retten.

Soweit die Jäger nicht in staatlichen Diensten stehen, muß von jedem erbeuteten Seehundfell der Regierung eine Abgabe gezahlt werden. In diesem Falle darf die Jagd nur von einer Gesellschaft ausgeübt werden, die von der Regierung die Konzession erhalten hat. Die Besetzung der Seehundjäger wird nach dem zahlenmäßigen Ergebnis ihrer Tätigkeit bezahlt. Haben die Jäger Glück und sind sie in der Lage, viele Felle abzuheften, so verdienen sie in der Jagdzeit von vier Monaten 8000 bis 10000 Mark.

Die Wilddiebe raffen ihren Raub gewöhnlich in der Nacht ab und fahren dann heimlich nach der Küste.

Von dort schleichen sie sich an die Inseln heran. Es muß ihnen daran liegen, in möglichst kurzer Zeit möglichst reiche Beute zu machen. Deshalb verwenden sie unter den Seehundherden wahre Schützengänge, wobei sie nicht nur Knäuel, sondern auch Gewehre und Dynamit verwenden. In vielen Stunden sollen ihnen die jungen Tiere zum Opfer. Zuweilen ist ihre Beute so groß, daß sie mit ihrer Wildbeute die Preise auf dem Markte erheblich drücken und auf diese Weise den Regierungsbürokraten eine empfindliche Konkurrenz machen. Es gelingt ihnen meistens, eine Jagd durch verheerende Überwucherung der Inseln zu verhindern. Auf die Dauer kann man ihnen aber das Handwerk doch nicht legen. In nächster Zeit werden sie sich in die Inseln heran und sind mit ihrer Beute längst entkommen, wenn der Regierungsbürokraten auf der Verfolgung die Jagdgründe erreicht.

Bei dem Abheften der Felle muß sehr sorgfältig vorgegangen werden. Ein verheerender Schnitt mit dem Messer kann das ganze Fell verderben. Die Felle werden in die Boote verladen und auf die Inseln befördert. Dabei müssen sich die Jäger die Begleitung einiger Hunde gefallen lassen, die Beute mitternd neben dem Boot herumstolpern und gelegentlich auch nach einem Fell schnappen. An Bord des Schiffes werden die Felle eingefolgt und in Kübel verpackt. In dieser Verpackung können sie die Meile über See antreten.

Nach vor wenigen als hundert Jahren waren die Inseln, auf denen sich die Seehunde hausten, die Schlafstätten von Seehundherden, die sich dort oft in die Seehunde versetzten.

# Allerlei aus aller Welt

Eine kostbare Perle. — Die Raube der Ratten. — Der Reichtum einer armen Frau. — Jachtionsballe. — Gefährliche Krankheiten.

In Kalkutta hat ein Verkäufer eine Perle im Gewicht von 60 Gramm gefunden, deren Wert auf 50000 Pfund Sterling, also etwa eine Million Mark geschätzt wird. Als der Verkäufer den ihm gebührenden Anteil an diesem so überaus wertvollen Funde angefordert erhielt, wurde der arme Herr, der sich nie eine so große Summe Geldes auf einmal gesehen hatte, und der es nicht lassen konnte, daß eine solche Summe plötzlich sein Eigentum war, vor Freude darüber irrsinnig. Er warf in eine geschlossene Kapsel gebracht werden, und so hat sich wieder einmal der Fluch des Geldes an einem Armen bewährt, und das Geld hat wieder einmal fast Begegnung, nur Unglück über einen Menschen gebracht.

In den westlichen Ländern sählen früher die Ratten. Obgleich das Ratten in einer Hölle verdrängt hat, sind heute so schädlichen Ratten doch durch unsere geübte Jagd. Und der Mensch hat, und er trägt kein, um sich ihrer zu erlösen. So werden Rattenentstehungen angelegt, um die Verderben bringen Roger durch Gift und Fallen zu töten zu bringen. Man versucht sie durch Gift zu vergiften, und trotz alledem vermehren sie sich und richten immer von neuem Schaden an. In Amerika glaubt man jetzt, daß die Ratten sich für all das, was man ihnen antun hat, rächen wollen. Denn auf einem kleinen Schiff, wo man auch, um die Ratten zu vernichten, Säure aufgegossen hatte, sind außer den Ratten zwei Menschen und ein Kontur als Opfer dieses Rattenvernichtungsmittels umgekommen. Und der Mann, der so an sich abergläubisch ist, glaubt, daß die Ratten die Menschen nach sich gezogen haben, um so den Tod vieler ihrer Artgenossen zu rächen.

Aus New York wird gemeldet, daß dort im Alter von 90 Jahren ein alter Fräulein gestorben ist, das als Einziger in einem armenlichen Zimmer im Stadtteil Brooklyn gelebt hat. Mittelsige Stadtbewohner hatten vergeblich versucht, die so beschriebene und ärmliche Dame, die sich offenbar nur notwendig ernähren konnte, zu unterstützen. Sie aber hatte alle Unterstützung mit dem Tode, daß sie mit ihrem ärmlichen Leben zufrieden sei und genug habe, zurückzuführen. Nach ihrem Tode machten nun die Behörden die überraschende Entdeckung, daß die einsame „Arme“ eigentlich eine einsame „Reiche“ gewesen war. Denn in ihrem Nachlaß fanden sich Doppelpelle, Wertpapiere und Bargeld im Betrage von etwa hunderttausend Dollar, das sind also etwa zwei Millionen Mark. Und das Erbkundliche ist, daß die alte Dame ein Testament hinterlassen hat, durch das sie in Wohltätigkeitsanstalten und vier weltliche Verwandte zu Erben eingesetzt hat. Sie war also durchaus in dem Stand ihres Reichtums, aber so bedürftig, daß sie für ihre Person nicht damit anfangen vermochte.

Aus Moskau bei Deland kommt eine Nachricht, die nicht nur Archäologen interessiert wird. Die nach einem Grundbesitzer von ohne erkennbare Ursache plötzlich mit ihren Fellen in den Boden eingetaucht. Röhren Röhrenöffnungen ergaben, daß die Ursache des Unfalls ein unterirdischer Tunnel war. Dieser Tunnel war der Weg zum einem neuen System unterirdischer Gänge und Räume, die offenbar ein prähistorisches Alter hatten. Denn in diesen unterirdischen Gängen fand der mit den

Grabungen betraute Archäologe Hundert eine ganze Reihe prähistorischer Welle und Pfeilspitzen. Unter anderem wurde aber auch ein Stein entdeckt, auf dem ganz deutlich eine Karte des Sternhimmels, wie er in Peking zu sehen ist, erkennbar ist. Es diesem Funde geht also hervor, daß bereits in prähistorischer Zeit offenbar gute Sternkarten vorhanden waren.

Reicher wurde häufig behauptet, daß die Schulbücher eine Brutstätte von Übertragungsmitgliedern seien. Neuere Untersuchungen haben aber ergeben, daß diese Sorge umsonst ist. Dingen glaubt nämlich in einem Briefe, der aus Amerika kam, die französische Gesundheitspolizei die Ursache zu einem Pockenfall in Louisiana entdeckt zu haben. Das Bakterienstamm, das den Brief unterließ, hält an sich eine Übertragung der Pocken durch den Brief für durchaus möglich und glaubt, daß gewisse Infektionsmöglichkeiten, wie Schmutz und Wasser durch Briefe die die Kranken schreiben, übertragen werden können. Allerdings soll die Gefahr der Infektion durch Briefe ganz gering sein und so werden weiter Briefe geschrieben und empfangen werden.

# Was geschah in Zimmer Nr. 349?

Vor dem Prozeß um den Rothstein-Mord und die Methoden der New Yorker Polizei

In dem ersten Novembertag, genau ein Jahr nach der Ermordung des Wanderspiels Rothstein, werden die Geschworenen von New York, wie die „United Press“ berichtet, über seinen Mörder McManus zu urteilen haben. Aber dieser Mann ist nur einer unter mindestens sieben Männern, die jenes Verbrechen verdächtig sind. Die Polizei hatte alle und teilte diesen einen. Das heißt: Sie setzte auch ihn auf freien Fuß, aber die Presse und der Bürgerweiser erzwangen den Prozeß. So wird dieser auch gewissermaßen ein Prozeß der New Yorker Polizei werden, er wird Fragen aufwerfen (aber kaum reißlos beantwortet) wie diese: Was bewog die Polizei, Rothsteins Mord nicht aufzuklären? Was bewog sie, die mutmaßlichen Mörder laufen zu lassen? Welcher Art war ihre Verbindung mit den Mörder und ihrem Opfer?

Rothstein, McManus und die anderen gehören einem und demselben Milieu an. Sie sind Spieler, Mitglieder einer Schmalz- oder -Hühner-Spieler- und Räuberbande, die gelegentlich auch vor ein hohes Gericht nicht zurücktreten.

Arnold Rothstein, Sohn einer reichen Kaufmannsfamilie, ist verkommen, war ein Prominenter der New Yorker Unterwelt.

Jeder, der es wollte, konnte ihn in einem kleinen Lokal des Broadway seine Streiche erleben hören. In diesem Lokal sah er als er zum Telefon gerufen wurde und dann, auf die Straße eilend, zu einem Reiter leicht bemerke, er gehe jetzt ins Park-Central-Hotel, wo er von McManus erwartet werde. Eine Stunde später fand ihn ein Polizist in einem Korridor dieses Hotels schwer verunfallt auf. Drei Tage darauf fand er in einem Krankenzimmer, ohne seine Mörder genannt zu haben. Die Presse machte später der Polizei einen Vorwurf daraus, daß sie

# In Ketten über den Ozean

## Der Abgeordnetenmord von Guiana vor dem Gerichtshof von Nantes

Von Ralph Feinzen

33 Gefangen kommen in Ketten aus der französischen Strafkolonie in Französisch-Guiana an und nun erst kann der Prozeß gegen die Mörder des Abgeordneten Jean Palmot richtig beginnen. Der Gerichtshof von Nantes, vor dem verhandelt werden wird, hofft nicht, die Sache vor Ablauf eines Jahres erledigen zu können. Die Anklage der 33 Männer und drei Frauen aus Guiana ist nur der Anfang von dieser Verurteilung. Sie werden in Nantes aufgestellt werden und dann weiter gefangen gehalten. Untersuchungsrichter begeben sich nach Guiana, um die Wahrheit an Ort und Stelle zu erfahren.

Der Mord an Palmot ist ein Mysterium. Man führt in Guiana, daß Palmot in der Hitze der Wahlen von 1928 von seinen politischen Gegnern vergiftet worden sei, aber der Gerichtshof vermutet hinter dem Mord eine Frau. Bis März hat er gewohnt sein wird, bleiben alle 33 Gefangene, darunter die unglückliche Adrienne Seruis, die Adelin, die die verhängnisvolle Pflanze serviert hat, im Gefängnis von Nantes.

Palmot kam aus dem Departement Dordogne. Wurde Journalist zuerst in Kasse, dann in Paris, nachher Geschäftsmann und machte für seine Firma Christ u. Co. manches gute Geschäft in Paris und Genève. Im Krieg machte er besonders gute Hummportgeschäfte. Sein Vermögen wurde auf 40 Millionen Franken geschätzt. Er war auch erfolgreicher Autor. Besonders gut gefiel sein Roman „Das für eine merkwürdige Geschichte“, ein Zwiegespräch zwischen dem Ozean und einem alten Geschäfts. Er war in der Gesellschaft sehr beliebt.

1922 ließ er sich zum Abgeordneten von Guiana kandidieren, führte den Wahlkampf von Paris aus und wurde gewählt. 1928 aber trat er für die Wahl seines Freundes Georges Anquetil ein, des talentierten Pamphletisten und Gründers vieler Pariser Zeitungen, darunter der „Ameur“, die wäh-

rend ihres kurzen Lebens so viel Staub aufgewirbelt hat. Anquetil wurde übrigens später in die Kasse der „Gazette du France“ verwickelt und verhaftet.

Der Gegner Anquetils unter in Guiana war der angehende Politiker Eugene Cantier.

Während des Wahlkampfes, der blutig verlief, hat Palmot unter geheimnisvollen Umständen in Cayenne,

wohin er, um die Sache Anquetils zu führen, abgeholt war. Er war nur 24 Stunden krank gewesen, und sowohl er wie seine Freunde waren überzeugt, daß er verheilt worden sei. Er wurde 48 Jahre alt.

Palmot, ein großer, kräftiger Mann, seit vielen Jahren krank, war ein sehr schwacher Charakter. Seinen Freunden gab er reiches Bankett, er ließ sich dabei und nippte an einem Glas Milch. Nun, diese Freunde klagen heute seine Adelin an, in diesem Glas Milch Gift geschüttet zu haben und klagen Palmot politischer Gegner an, hinter dieser Adelin zu stehen. Adrienne Seruis ist schon verurteilt worden. Auf Grund ihrer Fingergeloge wird die Untersuchung in Guiana zu arbeiten haben.

Einige der Gefangenen müssen sich wegen Verstoßes verantworten. Nach der Ermordung Palmots brach nämlich in Guiana ein Aufstand aus. Palmots Freunde beschloßen die Mitglieder des anderen politischen Klans, auch die Strafkolonie griff ein. Wieder andere Gefangene, Arbeiter, Reben vor Gericht, weil sie während des Aufstandes geplündert hatten. Drei von den Angeklagten kommen direkt von der Teufelstafel, wo sie wegen Kapitalverbrechen zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, leben müssen. An Bord des französischen Schiffes „Perou“ lebten sie zwanzig Tage lang paarweise zusammengepackt. Der Gerichtshof von Nantes wurde delegiert, weil die allgemeine Aufregung in Guiana die sachliche Beurteilung des Falles zu gefährden schien.

# Der Pudding-König

In den Vollgezeiten von New York ist der Lebenslauf eines Mannes verzeichnet, der wohl eine der eigenartigsten Persönlichkeiten der Unterwelt von New York gewesen ist. Der Pudding-König P. K. K., wobei allerdings Pudding nichts mit dem so wohl-schmeckenden Gerichte zu tun hat, sondern im amerikanischen Verbrederejargon die Bezeichnung für Kontrast ist, entstammte einer angesehenen und wohlhabenden Familie. Er absolvierte eine höhere Schule und wandte sich dann dem Studium der Ingenieurwissenschaften und der Baukunst zu. Nach dem Tode seiner Eltern geriet der junge P. K. K. aber in schlechte Gesellschaft, kam mit Kreisen der New Yorker Unterwelt in Verbindung und wurde sehr bald infolge seiner Kenntnisse und seiner hervorragenden Intelligenz das Haupt der gefährlichen Bankräuberbande, die jemals die Bereinigten Staaten heimgesucht hat. Er selbst beteiligte sich niemals an der Ausführung des Raubes, bereicherte diesen aber in einer derartig hervorragenden Weise vor, daß die New Yorker Detektive an der ganzen Anlage der Tat sofort die Reißherhand des Königs erkannten.

Wenn ein großer „Pudding“ vorbereitet werden sollte, so beschickte sich P. K. K. mit dem genannten P. K. K. in Frage kommenden Bankhäuser. Dann fertigte er Zeichnungen des Tresors und der Keller an, in die Mitglieder seiner Bande, die er als Angehörige, Wächter und Vorposten in das Bankhaus einschmuggelte, alle notwendigen Einzelheiten eintragen mußten. Dann handelte es sich darum, den Typ des Tresors und den Namen seines Fabrikanten, sowie wenn möglich auch das Fabrikationsjahr des Tresors in Erfahrung zu bringen. Wenn P. K. K. dies gelang, dann hatte er gewonnenes Spiel, denn er konnte nicht nur alle Safe- und Wängendebetopen in der Union, sondern auch noch von den reichen kleine Gold- und Metallmodelle. An diesen experimentierte er dann herum, bis, oft erst nach Wochen, der ganze Angriffsdienst klar vor seinem Auge stand.

# Ein Kreuzergeschwader sucht Rob'nson

In der Höhe der mexikanischen Küste, rundum 200 Meilen von San Diego entfernt, liegt in der Einsamkeit des stillen Ozeans eine kleine Inselinsel mit spanischer Ursprung, Socorro Island. Sie ist völlig unbewohnt, nur große Mengen wilder Schafe weiden sie, die auf den Grasflächen und in dem Buschwerk reichliche Nahrung finden. Einige unternehmungslustige Bewohner von San Diego kamen nun vor längerer Zeit auf den Gedanken, daß hier leicht Geld zu verdienen sein müsse. Man brauchte ja nur Händler zu finden, die Schafe zu töten und die fast vollständig erwordene Wolle dann auf dem Festlande zu verkaufen. In einem kleinen Bootszug schiffen sich also vierzig Mann nach Socorro ein. Sie konnten nahe bei einer Quelle reise Örtlichkeiten und stellten eine große Fläche zur Aufnahme der zu tötenden Schafe mit Draht ein; doch als es an die Arbeit gehen sollte, stellte sich heraus, daß mitten im Sommer die Wolle zu kurz war, um das Boot lebend erheben zu lassen. Man beschloß also, einzustellen nach San Diego zurückzufahren und später wieder zu kommen. Ein gewisser K. K. K. erklärte sich bereit, allein auf Socorro zu bleiben, um die Interessen der Unternehmer gegenüber etwaigen Eindringlingen zu wahren. Man ließ ihm Proviant und Bücher zurüd, Wasser lieferte die Quelle, so daß für den einsamen Mann geforgt schien. Nach Kalifornien zurückgekehrt, gerieten aber die Unternehmer in finanzielle Schwierigkeiten und waren nicht in der Lage, eine neue Flotte nach Socorro zu unternehmen. Monate vergingen, ohne daß jemand sich um den Verlassenen kümmerte, bis schließlich die Behörden von der Sache erfuhr. Die Marineaktion San Diego schickte nämlich den Kreuzer „Albatros“ mit einigen Torpedobooten anlässlich einer Übungsfahrt nach Socorro, um Smith-Robinson zu erlösen. Nachts traf das Geschwader dort ein, warf Anker, löste einige Schiffe, um Smith zu benachrichtigen, und suchte mit Hilfe der Schiffe die Insel ab. Doch wider Erwarten rührte sich dort nicht. Am nächsten Morgen wurde von Bord der „Albatros“ ein Flugzeug entsandt, das in geringer Höhe die kleine Insel kreuzte und einer Überflug, aber kein Leben menschlichen Lebens entdecken konnte. Das schien seltsam und beunruhigend, daher ging jetzt ein Boot an Land. Man durchsuchte die Insel sorgfältig, aber abgesehen von Tausenden wilder Schafe wurde kein lebendes Wesen angetroffen. Seltsamer Weise blieb die verlassene Hütte deutlich anzusehen, doch auf, daß sie vor etwa 48 Stunden noch bewohnt gewesen war. Doch wie konnte Smith die einsame Insel verlassen? Ein Boot hatte er nicht besitzen, auch keine Werkzeuge, um sich etwas an Fisch zu gewinnen, das ihn auch schließlich über Hunderte von Meilen offenen Ozeans getragen haben würde. Es blieb die Möglichkeit, daß ein zufällig nach Socorro gekommenes Schiff ihn aufgenommen haben könnte, aber dieses hätte hinter Spuren seiner Anwesenheit hinterlassen, und solche fehlten vollständig. Nachdem eine nochmalige gründliche Durchsuchung der Insel nach dem lebenden oder toten Smith wieder ergebnislos verliefen war, blieb nichts übrig, als unverrichteter Sache nach San Diego zurückzufahren. Das Geschwader des Albatros von Socorro ist bis heute nicht enttarnt worden.



Wirtschafts- und Börsenwoche

Beginn der Periode internationaler Disinflation? / Die Disinflationen von London, Amsterdam, New York und Berlin / Widerhandliche und ausländische Wäse

Die Voraussetzungen sind mit dem Absinken der New Yorker Realzinsfuß... Die Disinflationen von London, Amsterdam, New York und Berlin / Widerhandliche und ausländische Wäse

Banken sich vorerst der Tendenz anpassen wird, die jetzt von New York und London gekennzeichnet wurde...

In dieser begründeten Hoffnung ist denn auch die Deutsche Reichsbank heute dem Vorbild von London und New York gefolgt und hat...

Reichsbank-Disinflation um ein halbes Prozent

Berlin, 2. November (Vgl. Nr. 1). Der Reichsbankdisinflation ist um 1/2 v. H. von 7 1/2 auf 7 v. H. und der Lombardfuß um 1/2 auf 5 v. H. ermäßigt worden.

Die Begründung. In seiner Begründung der Disinflationsermäßigung von 7 1/2 auf 7 v. H. wies Reichsbankpräsident Dr. Schacht...

Disinflation der Banken. Die Auswirkung der Ermäßigung des Reichsbankdisinflation und Lombardfußes um ein halbes Prozent haben...

jährlich zurückgegangen — noch nicht einmal zwei Milliarden Mark, von denen noch die Auslandswertung abgezogen sind...

darüber profitieren und die Reichsbank damit kann weiterhin ihre Höhe den zu erfüllenden weiteren gemeinsamen Notlagen anpassen...

Ein Memorandum der Bank für Deutsche Beamte?

Die gegenwärtige Direktion der Bank für Deutsche Beamte hat die Berliner Vertreter der Beamtenvereine...

Die Reichsbank am Altimo

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Oktober hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Gold...

Seine Disinflationsermäßigung in Schweden. Dem Eindeutigen Korrespondenten werden die Gerüchte über eine Ermäßigung des Disinflationssatzes der schwedischen Reichsbank...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices under the heading 'Mannheimer Effektenbörse' and 'Frankfurter Börse'.

Terminnotierungen (Schluß)

Table listing various financial instruments and their prices, including 'Transport-Aktionen', 'Bank-Aktionen', and 'Industrie-Aktionen'.





Aus meiner eigenen Fabrik: Matratzen, Chaiselongues, Steppdecken und Daunendecken.

„Besche“ gesetzlich geschützt für meine eigenen Fabrikanlagen.

Steppdecken besonders schöne und haltbare Qualitäten: Kunstseide 62.- 58.- 48.- 42.- 36.- 29.- bis 15.- Satin 53.- 42.- 33.- 29.- 23.- 18.- bis 8.50

Seegras-Matratzen . . . Mk. 32.- 28.- 25.- 23.- bis 18. Woll-Matratzen Dreibeinige, Mk. 46.- 43.- 39.- 29.- 27.- bis 25. Kapok-Matratzen la. Java . . . Mk. 95.- 90.- 83.- 75.- bis 59. Roßhaar und Schlaraffia . . . Mk. 225.- 175.- 145.- bis 90.-

Chaiselongue-Betten . . . Mk. 155.- 142.- 120.- 103.- Chaiselongue Mk. 78.- 73.- 68.- 56.- 41.- 38.-



Chaiselongue-Decken in allen Preisen

11293

Weiß- u. Schiefackmöbel, Schlafzimmer, Tüchlerzimmer, Kinderzimmer, Einzelmöbel

Betten-Buchdruckerei

Mannheim O 7, 10 Heidelbergerstr.

Erstklassiger Mittag- u. Abendisch P 2, 2 bei Frau Götz \*4015 Aufpoieren und Umbelzen von Möbeln \*4018 Waschen und Flecken \*4019

Vermietungen

Lagerraum 400 qm, trocken, in zentraler Lage, zu vermieten. \*4008

Zu vermieten: Auf 1. Nov. 4 Zimmer und Zubehör in der Mecklenburgerstr. 12, 2. Stock. \*4009

Schöne 8 Zimmer-Wohnung mit 10 Bädern oder Verandafläche über 100 qm. \*4010

Neubau 3 Zimmer-Wohnung mit oder ohne Garage sofort zu vermieten. \*4011

2 Zimmer und Küche im Zentrum, 2 Treppen, sofort zu vermieten. \*4012

2 Zimmer-Wohnung befeuert, elektrisch, in bester Lage. \*4013

Parterre-Raum für Büro, zu vermieten. \*4014

Osstadt Hochpart-Wohnung 7 Zimmer u. Zubeh. \*4015

Levi & Sohn 2 helle, leere Zimmer \*4016

Zu vermieten! Neubau Wohnung 4 Z. 5 Z. 7 Z. \*4017

Levi & Sohn 6 Zim.-Wohnung \*4018

Geräumige 5 Zimmer-Wohnung \*4019

Große 3 Zimmer-Wohnung \*4020

Leeres Zimmer \*4021

Großes leeres Zimmer \*4022

Leeres Zimmer \*4023

Große 3 Zimmer-Wohnung \*4024

Herrn-u. Schlafzim. \*4025

Gut möbl. Zimmer \*4026

Gut möbl. Zimmer \*4027

Gut möbl. Zimmer \*4028

Gut möbl. Zimmer \*4029

Gut möbl. Zimmer \*4030

Schön möbl. Zimmer \*4031

Schön möbl. Zimmer \*4032

Am Hauptbahnhof \*4033

Frdl. möbl. Zimmer \*4034

Gut möbl. Zimmer \*4035

Schön, sep. Zimmer \*4036

Große leere Wohnung \*4037

Großes leeres Zimmer \*4038

Schönes leeres Zim. \*4039

Leeres Zimmer \*4040

Großes leeres Zimmer \*4041

Leeres Zimmer \*4042

Große 3 Zimmer-Wohnung \*4043

Buchdruckerei bei der Industrie bestens eingeführt. \*4037

Unterricht Fremdsprachen \*4038

J. Grone \*4039

Neue Kurse \*4040

Lehrer-Seminar \*4041

Kostenloser Stoffmarkkurs \*4042

Hans Bauerle, Farben u. Lacke \*4043

Erstklassige Vorbereitung \*4044

Konversations- und Nachhilfe-Stunden \*4045

Klavierunterricht \*4046

Beteiligungen \*4047

Gründlichen Unterricht \*4048

Schnellförd. Nachhilfe u. Vorbereitung \*4049

Beclitz-School \*4050

Freie Sprachen \*4051

Nachhilfe \*4052

Geldverkehr \*4053

Darlehen \*4054

Darlehen \*4055

Darlehen \*4056

Darlehen \*4057

Darlehen \*4058

Heirat \*4059

Heirat \*4060

Gute Ehen \*4061

Heirat \*4062

Heirat \*4063

Einheirat \*4064

Heirat \*4065

Heirat \*4066

Heirat \*4067

Heirat \*4068

Heirat \*4069

Heirat \*4070

Heirat \*4071

Heirat \*4072

Heirat \*4073

Heirat \*4074

Heirat \*4075

Heirat \*4076

Heirat \*4077

Heirat \*4078

Heirat \*4079

Heirat \*4080

Aufklärung! Angebote auswärtsiger Versand- und Abrechnungsgeschäfte geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Mitglieder unserer Vereinigung wirkliche Qualitätsware zu denselben Preisen und Bedingungen mit einwandfreier, fachmännischer Garantie verkaufen. \*4081

Schwedische Gymnastik und Massage \*4082

Spelzszimmer \*4083

Bingenhöfer \*4084

Branchet Du Farben, merke Dir, Kauf bei Meckler, H 2, 4. \*4085

Verloren ein Paket \*4086

Hund \*4087

Entlaufen Weiber Fox \*4088

Anzüge von 40 RM an \*4089

IHR DARM \*4090

Alle von Handel, Industrie u. Gewerbe benötigten Druck-Arbeiten liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung Druckerei D. Haas G.m.b.H. Mannheim Gestatten Sie: Helferling! Ich bin dazu da, Ihnen in allen Lebenslagen zu helfen! Morgen beginnt meine Praxis. Helferling



# Die Frau ohne Liebe

Roman von Reinhold Eichacker

„Ah!“ machte er erschrocken. „Das — ja — kann — natürlich. — Vermutlich Herr Morlan?“ Er war ganz verdonnert.

„Aber das macht doch nichts,“ lachte sie, schüchtern belustigt durch seine Verwirrung. „Oder glauben Sie wirklich, ich wolle mein Leben als Geldhörn verbringen? Ich bin nicht so anspruchlos, wie Sie vermuten. Also offen. — Herr Vobach, — ich werde viel reifen, wie... Sie es mir vorschlagen. Paris — Monte Carlo, — kurz, wo etwas los ist. Dort werde ich aufpassen, man will mich sehen, als — Modediktatorin, und ja, vielleicht auch... als Braut. Dann wird man für mich einen Film drehen, wiefern, apart, elegant, wie das Morlan versteht. Dazu brauche ich überall neue Modelle.“

Er rieb seine Hände vor innerer Unruhe, versuchte zu sprechen.

„Das Dingente, Schiffe, was die Mode hat, — mit anderen Worten, — ich sehe das fort, was ich hat. Nur im Großen. Nicht hier in Berlin, sondern draußen. Auf Reisen, nicht im kleinen Kreise, — vor vielen Millionen von Kinobesuchern.“

„Und da wollen Sie — möchten Sie —?“ stotterte Vobach.

„Ich wäre bereit, mich zunächst zu verpflichten, nur Ihre Modelle zu tragen. Im Film und auf Reisen. Wenn Sie meine Ausstattungen ganz übernehmen.“

Vobachs Augen flackerten wild. Er rechnete Krampfhaft.

„Ich lege keinen Wert auf das Eigentum all dieser Kleider,“ sagte sie lässig. „Ich werde ja höchstens jedes Modell zwei — dreimal tragen. Dann geht es gern wieder zu Ihrer Verfügung. Im Ausstattungs natürlich.“

„Was würden Sie brauchen?“ fiel Vobach demüthig.

„Ich habe mir eine kleine Ausstattung gemacht. Bitte, — wollen Sie durchsehen?“

Er nahm das Paket, jede Seite durchfliegend. Mit offenem Munde.

„Domestic!“ machte er endlich und sah Helga an mit gekniffenen Augen.

„Das ist eine Ausstattungen — ist ein Vermögen!“ Sie faltete ruhig den Stoff zusammen.

„Ich bin zu viel, — ja? Dann lassen wir's einfach. Es war nur ein Vorschlag. Wie ist's eben draus. Auf diese Art hätte ich mich Ihrer Firma noch nützlich gemacht, etwas darüber erwiesen. Doch, wenn es nicht geht —“

„Aber, wer sagt denn das, Fräulein?“ Er tanzte nervös auf dem kostbaren Teppich.

„Es ist zwar herrlich, — aber wenn es gemacht wird —“

„dann ist's nicht Ihr Schaden. Das weiß ich, Herr Vobach. Es wird Ihnen mehr einbringen, als das Geschäftchen am Kurfürstendamm. Und ist auch nicht teuer. Selbst, wenn Sie das Monatsgehalt dazu rechnen.“

„Das —? Wie meinen Sie?“

„Nun, das Monatsgehalt doch natürlich. Ich repräsentiere dann doch Ihre Firma. Es ist Ihre Sache, das voll auszunutzen. Bekanntheit zu machen. Das brauche ich Ihnen ja nicht erst zu sagen. Das wissen Sie besser als ich. Und mein Name steht Ihnen ja dann zur Verfügung.“

Herr Vobach ließ aufgeregt um seinen Stuhl, den Kleiderständer in den alternden Händen.

„Es geht nicht — so geht's nicht!“

Er rechnete wieder. „Es wird viel zu teuer. Wo bleibt mein Gewinn da? Erst die Garderobe, — für eine Pralinette.“

„Ich weiß, Herr Vobach! Sie können die Kleider hier wieder verkaufen.“

„Und wenn schon — und wenn schon?“

Er pfiff vor Erregung.

„Ein Monatsgehalt! Und wieviel denn nun eigentlich?“

„Ihm wurde schwindel, als er jetzt daran dachte. Zweitausend Mark wird im Monat genügen. Ich lebe sehr sparsam.“

Er nahm ihre Hände vor Unruhe lachend, und ließ sie gleich wieder.

„Sie sind ja ein Teufelchen, Fräulein Solant. Und das war ein ganzes Jahr hier bei mir Gehilfenin! Und ich alter Eitel! — Ich sage ja immer, — die Weiber! Die Weiber! Verdorben, nichts für ungut. — Zweitausend im Monat! Und dann die Bekanntheit. Nur für Ihren Namen. In den Modereisen, nicht wahr? Ganze Seiten, in schmutzigen Mark? Keine Rechnung! Ich danke. Geben Sie lieber zur Kontoristin, Fräulein! Dann ist sie bald pleite.“

Er hielt die Hände geballt in die Taschen und lachte gezwungen.

„Na also, ich dachte mir's schon“, sagte Helga, sein Gesicht erwidend. „Es kommt viel zu teuer, was Sie überlegen.“

Er hatte sie an mit erstorenem Gesicht.

„Was ich überlegen?“

„Na ja, doch, Herr Vobach! Die Ausstattungsräume am Kurfürstendamm, mein neues Gehalt, als Vertreterin drinnen, — die Wohnung, und was Sie mir sonst noch versprochen. Das wäre doch alles viel teurer gewesen. Und nicht halb so wirksam wie meine Bekanntheit. Wenn die ich schon zu hoch kommt. — Es war halt ein Vorschlag.“

Sie klopfte das Täschchen zu, daß es laut schnappte und ging nach der Türe.

„Dann darf ich wohl wenigstens Urlaub erbitten, da noch mein Vertrag läuft? Ich kann doch als Modediktatorin kaum noch —“

Mit einem Satz war Vobach an ihrer Seite und hielt ihren Arm fest. Er war ganz verändert.

„Fräulein Solant,“ sagte er lärmlich — „Sie sind eine Frau, vor der ich Respekt habe!“

Sie lächelte spöttlich.

„Das wird den Beziehungen zu Ihrer — Firma nur nützlich sein können.“

Er zog ihre Hand haltig an seine Lippen.

„Nehmen Sie Platz, liebes Fräulein Solant! Ich rufe nur eben noch die Sekretärin. Wir machen das schicklich.“

Die Ausführung ihrer Filmpläne erwies sich doch schwieriger, als Helga es sich vorgestellt hatte. So ausgiebig man sie von den verschiedensten Filmfirmen als Modediktatorin zu kurzen Aufnahmen in Anspruch nahm und sie in der Filmwochenchau propagierte, ebenso zurückhaltend und unzugänglich zeigte man sich, wenn Morlan weitergehende Filmabsichten seiner Freundin durchblicken ließ. Schon eine volle Woche war Morlan kühner Gast der großen Kellers Berlin, ohne daß er einen Schritt weitergekommen wäre.

Selbst sein Ruf, als einer der erfolgreichsten Filmregisseure Europas wurde bedeutungslos vor den Bedenken der finanziellen Machthaber des Filmreichs.

Es gab Stunden, in denen Helga zu zweifeln begann, ob Morlan wirklich mit ganzem Ernst für sie wirkte. Sie konnte es sich nicht vorstellen, daß man verständiglos bleiben könne, für alle die Chancen, die durch Morlan kamen, wie durch ihre Schönheit und leichte Stellung im Reich der Mode gegeben waren. Aber auch sie mußte einsehen, daß ihr Verdacht Morlan unrecht tat. Er kämpfte für sie, ohne an sich zu denken und an seine Wünsche.

Es war gegen Ende der zweiten Woche, als der Regisseur etwas früher, als sonst die Freundin besuchte. Er sah müde aus und war niedergeschlagen.

„Es ist nichts zu machen, Helga,“ sagte er mühsam, als er ihr die Hand gab. „Ich seh keinen Weg mehr. Die Dinge habe ich mir abgelaufen, die Vorgesetzten hoffen, wir den Mund wundt geredet. Es steht die Couragge. Große Pläne, dicke Töne, überall — und kein Geld. Halbe Pleite.“

„Und die Ufa?“ warf Helga ein.

„Der geht auch nicht besser. Im Gegenteil, eben komme ich wieder daher. Man hätte mir Hoffnungen gemacht, vor 8 Tagen. Heute hätte man Angst vor der eigenen Couragge. Kein Geld, kein Kredit, Angst vor Experimenten. Man wird dort zu hart kritisiert in der Presse und Börse. Ein neuer Star kostet zu viel, an Bekanntheit, bis er durchgefallen ist. Und wenn er nicht einschlägt? Man hat noch genug an den früheren Kräfte. Will nicht mehr riskieren.“

Helga kräufelte spöttlich den Mund und pfiff durch die Zähne.

„Ob ich selbst hingeh?“

„Wilde nichts nützen. Man würde sehr höflich sein, Süßholz tropfen, die Schmeicheleien sagen — solange es kein Geld kostet, ist man nicht sparsam. — Es wäre ganz zwecklos.“

„Also mit anderen Worten: da hat jetzt die Nase voll, steht keinen Weg mehr?“

„Normalerweise, nein.“

„Was heißt das?“

Die änderste Jufage war, die ich erreichte, daß man den Film einmal ansehen will, wenn er schon gebreitet ist. Man will eventuell den Vertrieb übernehmen. Natürlich mit Anteil, nicht gegen Bezahlung.“

„Auf demselben gelagert: wir sollen selbst zusehen, wie wir den Film machen, alles bezahlen, das Risiko tragen?“

Er nickte nur heillos.

Helga lehnte den Kopf still zurück und sah in das Dunkel des düsteren Zimmers. Eine kleine kalte Hand auf ihrer Stirne. Ihre weißen gepflügten Hände hielt sie mit den Fingerspitzen gegeneinander gepreßt. Ihre Augen hatten einen abwesenden Ausdruck, der Morlan entsetzte.

„Nebst dem trat ich bei der Ufa einen alten Bekannten,“ sagte er, ein wenig lebhafter werdend. „Danz Deufen.“

„Wer ist das?“

„Du kennst nicht Danz Deufen?“ fragte er lächelnd, den Dichter Hans Deufen?“

„Ah ja —“ nickte sie interessiert — „du meinst den Dramatiker? — der legt den Kleiderpreis —“

„Na, also — den mein' ich.“

„Er war bei der Ufa?“

„Ja, aber genau so vergeblich, wie ich. Er will einen Film drehen. Ein oder Bergfilm, ich weiß nicht genau. Sprach ich auch nur ganz flüchtig. Er wurde gerufen, wir mußten uns trennen. Früher mit ihm wiedersehen. Ein tüchtiger Burche. Dazu ein Charakter. Was immer recht vor ist. Haben und heute ins Adlon verabredet. In einer Pause. Werde da wohl alles Nähere hören. Er sagte so was, als wolle er gern den Film mit mir drehen.“

Helga Solant schaute rasch auf.

„Habt Ihr Geheimnisse dort zu besprechen?“

„Nein? Nein. Was fragst du?“

„Wenn es dir recht ist, dann gehe ich mit.“

Morlan griff ihre Hände.

„Tu, das wäre famos!“

Der Gedanke, mit Helga den Abend zusammen zu sein, dazu in der vornehmen Stimmung des Adlon, machte ihn glücklich.

Sie lächelte linnend.

„Ich möchte schon lange mal wieder hinaus. Und dann schickte Vobach die neuen Modelle. Eins kann ich gleich anziehen.“

„Also dem Kleide, nicht mir gilt der Vorzug?“

„Sie sag Ihre Vorenen ein wenig nach oben.“

„Tyrannisch? Wann? Muß ich Respekt haben. Du weißt, jede Abhängigkeit —“

„Weiß ich, ja, liebe Helga!“ Er versuchte ein Lachen. — verließ seinen Stuhl nicht.“

„Ein Scherz, den man oft wiederholt, wird Gewohnheit.“

„Schön, also — peccavi.“

Sie trat mit den Händen sein Haar aus der Stirne. Er wurde ganz blaß unter dieser Verführung und schloß bald die Augen.

„Dann wird es bald Zeit sein zum Umziehen. Morlan. Du gehst wohl im Schmutz? Schön. In einer Stunde dann. Kommt du unten? Ich komme hinunter.“

Als Helga und Morlan den vornehmen Frankfurter des Adlon betraten, trafen sie gleich auf die Aufmerksamkeit der erlebten Gäste. Morlan war einer der populärsten Männer Berlins und Helgas Bild konnte man aus allen Blättern. Das raffiniert elegante und doch lockere Modestück, das sie heute trug, hob ihre aparte Erscheinung besonders hervor. Der strahlende Janber ihrer Jugend hand in eigenhändigem Gegenlag zu dem hohen Adel ihrer beherrschten freundlichen Lage. Es schien ganz unmöglich, sie zu übersehen.

(Fortsetzung folgt)

# Weiches Wasser spart Seife!



## Weiches Wasser erhöht die Waschwirkung!

Weich wie Regenwasser wird das Wasser durch einleige Handvoll Henko-Bleichsoda, die Sie stets vor Bereitung der Waschlauge in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel geben sollten. Nur so nutzen Sie das Waschmittel voll aus, nur so haben Sie eine vollkommene und waschkraftige Lauge mit wundervoller Schaumbildung. Die Parole jeder rechnenden Hausfrau heißt beim Waschen:

# Weiches Wasser durch Henko

Nur in Originalpackung — niemals lose. Hergestellt in den Persil-Werken

### National-Theater Mannheim.

**Sonntag, den 3. Novbr. 1929**  
Nachmittags-Vorstellung  
Für die Theatergemeinde des Böhmenvollzugsbundes (ohne Kartenverkauf) Abt. 4-6, 13-16, 21-23 bis 25, 44, 60-61, 70, 87-88, 201-202, 211-213, 221, 241-242, 251-252, 261-262, 271, 281, 291-292, 321, 429, 433, 801-806, 810, 910:

**Der arme Vetter**  
von Ernst Barlach  
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz  
Anfang 14.30 Uhr Ende nach 17 Uhr  
**Personen:**  
Fraulein Isenbarn Elisabeth Stieler  
Elsbenmark Hans Finohr  
Elsas Iver Hans Simshäuser  
Vob Hans Godeck  
Enghelm Wilhelm Kolmar  
Frau Katerstein Leonie Hannekefeld  
Schüller Hols Ernst Langheim  
Sieg. Zollwächter Georg Köhler  
Jan, Wirt Fritz Linn  
Thinks, Wirtin Julie Sanden  
Sine, Magd Annemarie-Schradick  
„Frau Venus“ Raoul Alster  
Kapitän Pickenpack Josef Renkert  
Erster Hum Krüger  
Zweiter Fritz Walter  
Dritter Walter Riedland  
Jüngling

**Sonntag, den 3. Novbr. 1929**  
Vorstellung Nr. 62, Miete D Nr. 9  
**CARMEN**

Oper in vier Akten von Georges Bizet  
Text von Henry Meilhac und Ludw. Halévy  
Spielleitung: Dr. Richard Hein  
Musikalische Leitung: Eugen Jochum  
Chöre: Karl Klaus  
Anfang 19.30 Uhr Ende geg. 22 Uhr  
**Personen:**  
Carmen Margaretha Klose  
Don José, Sergeant Helmut Neugebauer  
Escamillo, Stierkämpfer Sydney de Vries  
Zuniga, Leutnant Siegfried Tappolet  
Morales, Sergeant Christian Köhler  
Micaëla, ein Bauerntöchterchen Gussa Heinen  
Dancrairo Hugo Vossin  
Remendado (Theo Herrmann)  
Francisca (Marie Theres Heindl)  
Mercedes (Luise Müller)

### Neues Theater - Rosengarten

**Sonntag, den 3. Novbr. 1929**  
**Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhält?**  
(Die standhafte Frau)  
Komödie in 3 Akten von W. S. Maugham  
Deutsche Uebersetzung von Mimi Zall  
In Szene gesetzt von Rich. Dornseiff  
Anfang 19.30 Uhr Ende geg. 21.30 Uhr

### Diesen Dienstag

5. November, Messias, abds. 7 1/2 Uhr  
**Zweites Akademiekonzert**  
im Jubiläumsjahr  
Leitung: **Dr. Richard Strauss**  
Sol. Mitwg.: Konzertmstr. Max Kergl  
Konzertmstr. Carl Müller  
Werke v. Rich. Strauss: Don Quixote  
Don Juan, Heidenheim.  
Karten RM. 2.- bis RM. 9.-

### Montag 11. Nov. abds. 7 1/2 Uhr. Harmonia, D 2, 5. 1. Kammermusik - Abend des Konzertvereins E. V. Mannheim

**Wendling-Quartett**  
Streichquartett: Mozart, G. Dur (K. V. 587), Ravel, Streichquartett F. Dur.  
Regel, Streichquart. A-Dur op. 4 Nr. 2  
Karten zu RM. 6.50, 4.50, 1.50 und 2.-

### Freitag, 15. Nov. abds. 8 Uhr. Harmonia, D 2, 1

**KARL RINN**  
spielt Werke für Klavier von Korngold, Jos. Haas und Kornauth.  
Karten zu RM. 1.50, 2.- und 3.-

Karten für alle Veranstaltungen an der Konzertkass. K. Ferd. Heckel, O 3, 30 (Tel. 21103), Mannheimer Musikhaus O 7, 13 (Tel. 27479) sowie an der Abendkasse.

Mannheimer Konzert Orchestro  
Helm Hoffmeister R 7, 32

### Die modernen Tänze

lehrt in wenigen Privatstunden  
**Karl R. Weinelein**  
Baldige Anmeldung erbeten: 11099  
Lehrerin: Schindler-Welshaus - Fernruf 39411 - O 5, 11

### Konditorei-Kaffee

**Wellenreuther**  
O 7, 18 gegenüber Parkhotel O 7, 18

### Täglich 2 Konzerte

der durch ihre hervorragenden Darbietungen rasch beliebt gewordenen Salon-Kapelle  
**REICHARDT-KASTL**  
Sonntags 11 1/2-1 Uhr  
**Früh-Konzert**  
Reichhaltige Frühstückskarte

### Café Börse

E 4, 14 - Tel. 32023  
Täglich Künstler-Konzert  
**„Likör-Stube“**

### Café Rosenhain

Am Friedhof  
**Treffpunkt der Friedhofbesucher**



### Karlsruher künstl. Hand-Puppen-Spiele

Saalbau Sonntag, 3. Nov. nachm. 1/2 3-4 Uhr  
**Kasper** als Mäuseminister beim Zauberer  
1/2 5-6 Uhr: **Kasper** als Kammerdiener.  
Kinder 30 und 50 Pfg. Erwachsene 50 Pfg.  
Num. Platz 1.- Mk. 1. Kinder u. Erwachsene

**DER NEUE KATALOG GRATIS**

**STARKTON SPIELT 25 MINUTEN**

**1 MARK AN RATE LANGE GARANTIE**  
UNSERE PREISE: 36-51-62 usw

**FELDHAMMER & MANNHEIM J 1-14**

**4 MIT FEDERWERK**

### Bahnhof-Hotel „NATIONAL“

Elegante Gesellschaftsräume  
für Hochzeiten etc.  
**Pilsner Urquell und Münchner Biere.**

### Adlermann's Weinstube

**„Zum Gold. Pflaun“**  
P 4, 14 Strohmartel Telefon 2327  
Nochmals süßer Wein eingetroffen

### 3.-17. November

Münchener Künstlerbund  
**„RING“ EV.**  
KUNSTAUSSTELLUNG  
Mannheimer Kunstverein  
L 1, 1  
Täglich - auch Sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. 12000

### Die Städtische Sparkasse MANNHEIM

hat mit Wirkung vom 31. Okt. 1929 im Stadtteil Schwesingerstadt im Friseurgeschäft d. Herrn Martin Bauer Ecke Keppelerstr. 33 / Schwesingerstraße 46 eine  
**Zahlstelle**  
errichtet, woselbst während der üblichen Geschäftsstunden Einlagen und Rückzahlungen mit gleicher Wirkung wie bei der Sparkasse selbst vollzogen werden können. Wir empfehlen rege Benützung dieser neu errichteten Zahlstelle

Vom gleichen Zeitpunkt an haben wir unsere bisherige Zahlstelle im Papier- u. Schreibwarengeschäft des Herrn Paul Kunert, Beckenhelmstraße 54, aufgehoben.

### Zeitungsmaulatur

hat abzugeben  
**Neue Mannheimer Zeitung**

# Es geht weiter!

**Der große Erfolg**  
die oft gehörten Worte der Anerkennung u. die gesteigerte Kaufkraft während unserer

# Werbe-Verkaufs

beweisen aufs neue unsere immer größer werdenden Leistungen.  
Darum  
**BESUCHEN SIE DAS GROSSE MODERNE ETAGENGESCHAFT!**

**Mantel-Tweed mit Abseite**  
besonders schöne weiche Qualität, in sehr geschmackvollen Ueberkaros, reine Wolle mit Kunstseide, 140 cm breit Mtr. nur **6.80**

Die kaum herbeizuschaffenden Bleu- und Hellmarine-Farben in Damen-Mantelstoffen in besonders großer Auswahl!

**Reinwoll. Velour-Faconné**  
140 cm breit, viele Modelifarben, auch in marine und nachtblau ..... Meter nur **7.80**

**Reinwollene Duvetines**  
140 breit, ganz erstklassige Fabrikate, in aparten Herbsttönen, auch in marine u. nachtblau Mtr. **14.80, 12.80, 9.80**

**Sport-Jumperstoffe**  
mit neuartigen Effekten, für das moderne Herbstkleid Meter nur **1.65**

Der bevorzugte Seidenartikel

**Satin riche**  
mit hohem Seidenglanz, eine weichfließende Ware, aus reiner Seide mit Kunstseide, das Edelzeugnis in schönen Pastellönen, mittelstark, marine und schwarz ..... Mtr. nur **3.85**

Ein Posten <b>Reinwoll. Popeline</b> doppeltbreit Mtr. nur <b>90</b>	Ein Posten <b>Hauskleiderstoffe</b> in dunklen Dessins Mtr. nur <b>58</b>	Ein Posten <b>Bettuchüber</b> aus schönem Stoff, 150 cm breit Mtr. nur <b>1.45</b>
---	--	---

# Samson & Co. H.

Das große, moderne Etagengeschäft am Paradeplatz, D 1, 1

**? Warum ?**  
Werfen Sie für Miete und Zinsen Unsummen zum Fenster hinaus?  
Sie können statt in engen Mieträumen in geräumigen eigenen Häusern wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Betrag mit Sparschneise sparen und verzinntes Geld im Laufe der Jahre sammeln. Sie können mit unserem Geld auch ein fertiges Haus erwerben oder Ihre Hypothek in 2. Aufwertung (Hypothek) ablösen.  
Unsere Darlehen sind steuerfrei und schuldlos.  
Zugleich sind Sie ohne Strafbüro Untersuchung geschützt und auf den Todesfall vererbt, so daß die Erben ein schuldloses Haus erben.  
Laut notariellem Protokoll  
**schon wieder über 1/4 Mill. verteilt**  
Kostenlos Prospekt Mannheim 1. durch die Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft Köln, Röhlerstr. 31a  
Geschäftsstelle Mannheim, A. Sehenkel, L 12, 13, Tel. 23565

**„GRAMOLA“-Musik-Instrumente**  
Koffer-Apparate von RM. 65.- an  
Tisch-Apparate von RM. 165.- an  
Schränk-Apparate schon für RM. 200.-  
Zu unserem 10000 Mk. Preisusschreiben ist die 3. Aufgabe erschienen im Novemberheft der Monatschrift **„DIE STIMME SEINES HERRN“**

**„GRAMMOPHON“-Schallplatten**  
Elektrische Raumton-Aufnahmen Serie „POLYFAR“  
Neueste Kurz-Opern: „Zar und Zimmermann“  
„Hänsel und Gretel“  
Zu haben in unseren offiziellen Verkaufsstellen

**DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT**

Grammophon und Brunswick-Platten erhältlich  
Verkauf durch:  
**Mannheimer Musikhaus Musik-MOHNNEN Heinrich Doerr**  
O 7, 13 N 4, 18 - J 1, 8 Breitestraße Kepplerstraße 18-20  
Offizielle Verkaufsstelle 13012  
der Ideen-Erzeugnisse, Schwetzingenstadt  
Musikhaus  
Tel. 225 28 1414

Grammophon-Platten u. Apparate, erhältlich Musikhaus E. & F. Schwab, Mannheim, J 1, 19

# Betten vom größten Spezialhaus

Das bedeutet: Einen Vertrauens-Artikel **da** kaufen, wo man ihn kaufen **soll**.  
Das bedeutet: Fachmännisches Wissen, fachmännische Gediegenheit, Individuelle Beratung.  
Das bedeutet: Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit in nicht zu überbietendem Umfang.

Hören Sie einige Preise — Besichtigen Sie unverbindlich unsere Riesenauswahl —

### Weisse Metallbetten

In riesiger Auswahl	38.-	32.-	28.50
In nur besten Fabrikaten	26.-	23.-	22.-
modernste Formen	20.50	16.-	13.75

### Kinderbettstellen

aus Eisen	26.-	24.-	20.-	16.-
aus Holz	35.-	27.-	22.-	18.-

### Seegrasmatratten

3-teilig mit Keil 90/190	30.-	25.-	22.-	19.50	17.50
--------------------------	------	------	------	-------	-------

### Wollmatratzen

3-teilig mit Keil 90/190	45.-	39.50	35.-	29.50	26.-
--------------------------	------	-------	------	-------	------

### Kapokmatratzen

3-teilig mit Keil 90/190	105.-	95.-	80.-	70.-	59.-
--------------------------	-------	------	------	------	------

Sämtliche Matratzen eigene Fabrikate.

### Steppdecken

mit Halbwollfüllung	17.50	16.-	14.50	10.50	7.90
---------------------	-------	------	-------	-------	------

### Steppdecken

mit Wollfüllung	32.50	27.-	24.50	22.50	19.50
-----------------	-------	------	-------	-------	-------

### Daunendecken

In jeder Ausführung	95.-	85.-	75.-	65.-	55.-
---------------------	------	------	------	------	------

Sämtliche Stepp- u. Daunendecken eigene Fabrikate.

Graue Bettfedern 4.95, 3.50, 2.50, 1.25, 75 ct	Weisse Bettfedern 7.75, 7.25, 6.75, 5.95, 3.95	Deckbetten 130/160 33.-, 26.-, 22.-, 18.-, 13.50	Kissen 60/60 14.-, 10.25, 8.25, 6.50, 3.50
---	---	---	---

Bettdecke, Bettinletts, Bettwäsche, Aussteuerwaren, Patentröste, Matratzen-Schoner, Steiners Reform-Artikel

H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14  
Brollersstraße und Marktecke

# Liebhhold

Erstes und größtes Spezialhaus für  
Betten und Aussteuer-Artikel



**Lautsprecher "GEALION"**  
Eine höhere Stufe von Tonreinheit, Klangfülle und Brillanz ist mit diesem Lautsprecher erreicht. Wer ihn hört, hat den Eindruck: hier ist nicht an Vorhandenem schrittweise gebessert, sondern etwas unvergleichbar Neues geschaffen worden.  
**Preis RM 130.-**  
Verlangen Sie kostenlose Vorführung bei Ihrem Radiohändler

**TREZZGER MOBEL**  
**WIR bitten um Ihren BESUCH**  
IN UNSERER VERKAUFSSTELLE  
**MANNHEIM**  
O. 5,1  
**VERBLÜFFEND BILLIGE ANGEBOTE**  
IN ERSTKLASSIGEN WAREN WERDEN SIE ERNEUT VON UNSERER **LEISTUNGSFAHIGKEIT** ÜBERZEUGEN

**Räumungs-Ausverkauf**  
in gebrauchten **Motorräder**  
Zu enorm billigen Preisen kaufen Sie während unseres Räumungs-Ausverkaufes **gut erhaltene einwandfreie** Motorräder erster Fabrikate. Versäumen Sie nicht unsere Ausstellung in unserer Garage **Augartenstrasse 84** zu besuchen.  
**Auto-Islinger G.m.b.H. Mannheim**  
Telephon Nr. 23725 und 23726.

**Kauft ZeniRa Uhren**  
Erhältlich in den Fachgeschäften mit nebenstehendem Zeichen.

**SICHERHEIT**  
GEGEN FEUER UND EINBRUCH BIETET DEN 2 mm STARKE **STAHL-PANZER-ROLLADEN**  
**ROLADOR**  
VERLANGEN SIE KATALOG **WOLF NETTER & JACOBI-WERKE**  
Verkaufsstelle für Süddeutschland: **Wolf Netter & Jacobi Frankfurt a. M.**  
Vertretung für Mannheim: **A. Butz, Ingenieur-Büro, Schwetzingen, Tel. 453**

**Buchhaltungs-Arbeiten**  
Nachtragungen sowie Steuerberatung  
werden übernommen von Ingeborg, geb. Schmidt.  
**Reut. Müller, Bismarckplatz 21, Mannheim**

**Asthma ist heilbar**  
Asthma nach Dr. Albert Jann (1871) veraltetes Heilmittel bewährt. Werkt. Sprechstunden in Mannheim Bismarckplatz 21, eine Treppe oben. Montag u. Donnerstag von 9-1 und 2-5 Uhr.

**HERREN SOCKEN**  
aus Garnresten gearbeitet. Die bekannte und beliebte **Strapazier-Socke**  
Serie I  
Serie II mit Kunstseide durchwirkt  
Paar **68** **50**  
**SCHMOLLER**

**Billige böhmische Bettfedern!**  
1. Pfl. große, gute gefüllte Bettfedern 80 g. bessere Qualität. 1. A. halbober, feinste 1.20 A u. 1.40 A. weiße feinstg. gefüllte, 1.70, 2. A. 2.00 A. 2. A.; feinste gefüllte, Gold-Geesebettfedern 4 A. 5 A. 6 A. Graue Goldseiden 2.75 A. halboberer Dunen 3 A. weiße 2. A. halboberer 10 A. Bettfedern, ungefüllt, mit Wolle gemischt, halboberer 1.70 A. weiße 2.40 A. 3. A.; obererer Wolle 2.50, 2.60 A. Bestand jeder beliebigen Menge halber gegen Nachnahme, von 10 Pfl. an franco. Versand gebührenfrei. 2. Preis in Weg XII, Bismarckplatz 21/22, Mannheim

**MOBEL FABRIK**  
**ELKAMP HEIDELBERG**  
Bismarckplatz AM BAHNHOF  
Schenswerte Ausstellung in 5 Stockwerken 557  
ZWANGLOSE BESICHTIGUNG

**EUROPA-EMPFANG**  
**OHNE HOCHANTENNE**  
**VIERRÖHREN SCHIRMGITTER EMPFÄNGER**  
TYPE EW 496  
300  
OHNE BATTERIEN für Wechselstrom 125 u. 220 Volt  
**Phonographen**  
**Mannheim Heidelberg Ludwigshafen**  
P 7, 25 Sofienstr. 7 Bismarckstr. 33  
Tel. 286 27 Tel. 2033 Tel. 619 14  
sowie in unseren übrigen Verkaufsstellen in Süd- u. Westdeutschland Besuchen Sie bitte unsere Ausstellungs- u. Radio-Vorführungsräume  
Fachmännische Bedienung

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung